



LANDKREIS  
ERDING

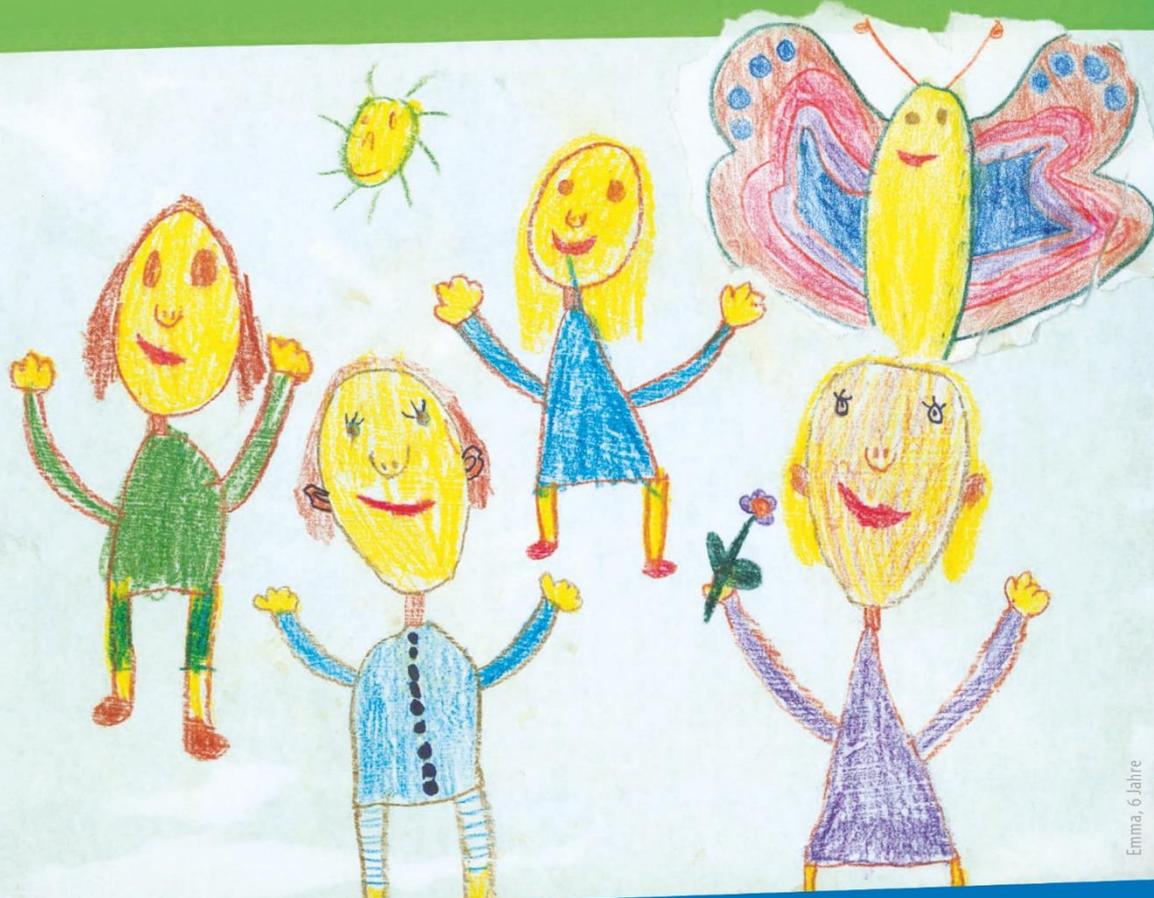
# JAHRESBERICHT 2023

## Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Eine Einrichtung des Landkreises Erding



Erziehungsberatung  
in Bayern



Emma, 6 Jahre



## 1. Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	4
Vorstellungsbericht der Praktikantin .....	5
Zusammenfassung.....	6
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle.....	7
2. Personelle Besetzung und räumliche Ausstattung.....	8
3. Beschreibung des Leistungsspektrums .....	9
4. Angaben zu den betreuten Familien .....	11
4.1 Erziehungsberatung.....	11
4.2 ISEF-Fälle .....	12
4.3 Familienpaten.....	12
4.4 Wartezeiten.....	13
4.5 Weitere Angaben zu den angemeldeten Familien.....	13
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle.....	16
5.1 Anregung zur Anmeldung.....	16
5.2 Initiative zur Anmeldung .....	16
5.3 Anmeldegründe.....	16
5.4 Fachliche Gründe für die Beratung .....	17
5.5 Trennung und Scheidung.....	17
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit .....	18
6.1 Anzahl der Gesprächskontakte.....	18
6.2 Art der Beratung und Therapiekontakte .....	18
7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung .....	20
7.1 Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen / Fachtagungen.....	20
7.2 Fallreflexion / Supervision .....	20
8. Projektarbeit, Prävention und Gruppen.....	21
8.1 Familienpaten.....	21
8.2 Elternkurs „Kinder im Blick“ .....	22
8.3 Die Erdinger Sprechstunde für „Schreibabys“ <i>Eine frühe Erziehungs- und Entwicklungsberatung</i> .....	23
8.4 Psychoedukative Elterngruppen und Feinfühligkeitstraining als unterstützendes Angebot für mehrfach-belastete Familien .....	24
8.5 Aufsuchende Arbeit.....	24

8.7 Laienhilfeprojekt.....	25
8.9 Vorträge und Elternabende.....	26
8.10 „Insofern erfahrene Fachkraft“ (ISEF) .....	26
9. Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit .....	27
Angebot für alle Institutionen im Landkreis.....	27
Einzelfallbezogene Kooperation.....	27
Kooperationstreffen / Arbeitskreise / Gremien .....	27
Informationen aus dem Arbeitskreis „Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ .....	27
Familie und Atmosphäre (Gedanken zu einer Sache, die jeder kennt).....	29
Pressearbeit.....	35

## Vorwort

Im Jahr 2023 sahen wir uns erneut einer großen Herausforderung gegenüber. Nach 37 Jahren in den Räumlichkeiten des alten Landratsamtes in der Roßmayrgasse 13 stand ein Umzug bevor. Die Suche nach einem neuen Domizil stellte das Liegenchaftsmanagement des Landratsamtes vor erhebliche Herausforderungen. Die Priorität lag auf kinder- und familienfreundlichen, zentrumsnahen und gut erreichbaren Räumlichkeiten. Zudem war es wichtig, die Möglichkeit zu haben, Gruppenangebote durchzuführen. All dies sollte unter Berücksichtigung der finanziellen Belastung des Landkreises geschehen.

Tatsächlich ist es gelungen, ein angemessenes, kostengünstiges Zuhause für die Erziehungsberatungsstelle zu finden. Zusammen mit dem Kreisjugendring befinden wir uns nun in einem freistehenden Einfamilienhaus in der Freisinger Straße 44 in Erding.

Im Namen des gesamten Teams der Beratungsstelle möchten wir an dieser Stelle unseren Unterstützern und Förderern unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Besonders möchten wir Herrn Landrat Martin Bayerstorfer, unserer Abteilungsleiterin Frau Andrea Wolf und dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales für ihre Unterstützung danken. Ebenso möchten wir den politischen Entscheidungsträgern in den verschiedenen Gremien danken, die unsere Arbeit fördern und anerkennen, insbesondere den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses und allen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern des Landkreises.

Des Weiteren schätzen wir die stets gute und fachliche Zusammenarbeit mit all unseren Netzwerk- und Kooperationspartnern sehr. Ein besonderer Dank geht an unsere Praktikantin der Sozialen Arbeit, Miriam Janocha, und unsere Auszubildende Maria Blabsreiter, die uns tatkräftig unterstützt haben.

Und ganz besonders bedanken wollen wir uns bei all den Familien und Eltern, den Kindern und Jugendlichen, die tagtäglich zu uns kommen, uns ihr Vertrauen schenken, mit uns in vielen Gesprächen an guten Lösungen arbeiten und uns weiterempfehlen.

Erding, im Februar 2024

Für das Team der Beratungsstelle



Sabine Wolf  
Dipl.-Psychologin  
Leiterin der Beratungsstelle

## Vorstellungsbericht der Praktikantin



Hallo, ich heiße Miriam Janocha, bin 28 Jahre alt und komme aus Dorfen. Ich durfte vom 13.09.2023 bis zum 13.02.2024 mein Praxissemester in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle sowie der Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familiensttzpunkte im Landkreis Erding absolvieren. Ich studiere aktuell im 5. Fachsemester Soziale Arbeit am Campus Mühldorf der TH Rosenheim. Da ich bereits eine Ausbildung zur Erzieherin abgeschlossen haben, war mir klar, dass ich in meinem Praxissemester mit Familien arbeiten möchte.

Zu Beginn meines praktischen Studiensemesters wurde mir die Aufgabe des telefonischen Erstkontakts sowie die Pflege der elektronischen Aktenführung nähergebracht. Nach meiner Eingewöhnungsphase durfte ich bei den Beratern und Beraterinnen in den Beratungsgesprächen hospitieren und teilnehmen bzw. die Gespräche auch co-beraten. Anschließend wurden die Gespräche reflektiert. Ich durfte bei dem Projekt der Laienhilfe Erstgespräche mit den Kindern führen, an Schulungen teilnehmen und eine Laienhilfegruppe in Wartenberg begleiten. Ebenfalls war es mir möglich, an den SAFE-Gruppen teilzunehmen. Nach längerer Zeit in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle durfte ich zwei eigene Klientinnen übernehmen und deren Fall eine Zeit lang begleiten und selbstständig koordinieren. Bei den wöchentlichen Teamsitzungen war es mir möglich, Fallbesprechungen mitzuerleben, sowie Kooperationspartner zu treffen und kollegiale Fallberatung in der Praxis kennenzulernen.

Im Bereich der Koordinierungsstelle für Familienbildung konnte ich an dem Treffen der Koordinierungsleiterinnen in Oberbayern in München teilnehmen. Außerdem habe ich die FamilienApp gepflegt und durfte an den verschiedenen Angeboten der vier Familiensttzpunkte teilnehmen. So konnte ich ein Bild davon bekommen, welche Aufgaben die Koordinierungsstellenleiterin für Familienbildung zu bewerkstelligen hat und welche Bedeutung Familienbildung im Landkreis hat.

Die Zeit in meinem Praxissemester verging leider viel zu schnell und ich bin sehr froh, dass ich so viele neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln durfte. Ich konnte mich persönlich sowie fachlich weiterbilden und viele, in der Hochschule, gelernte Theorien in der Praxis kennenlernen und auch umsetzen. Die Arbeit in einer Beratungsstelle gefllt mir sehr gut und ich kann das Team der Erziehungsberatungsstelle in Erding jedem ans Herz legen, der ein Studium in der Sozialen Arbeit oder der Psychologie absolviert und noch auf der Suche nach einer geeigneten Praktikumsstelle ist.

Ich sage Danke an das großartige Team, welches mich bei allen Fragen unterstützt hat und mir von Anfang an auf Augenhöhe und mit Vertrauen entgegengetreten ist.

## Zusammenfassung

### Bevölkerung im Einzugsgebiet

Landkreis Erding mit 142.242 Einwohnern (Stand: 30.06.2023)

### Personalausstattung

1,9 Dipl.-Psychologinnen (bis Aug. 2023), 1,4 Dipl.-Psychologinnen seit Sept. 2023, 3,5 Dipl.-Sozialpädagoginnen/Dipl.-Sozialpädagoge, 0,8 Verwaltungskraft (bis Juli 2023), 1,5 Verwaltungskräfte (ab Aug bis Okt 2023), 1,3 Verwaltungskräfte (seit Nov. 2023)

### Fallzahlen

Erziehungsberatung	714
ISEF-Beratungen	79
<b>Gesamtzahl der Beratungsfälle</b>	<b>793</b>

### Beratungsgründe

Beratungsanlässe nach Katalog	Anzahl	%
Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	435	37,28
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen	226	19,37
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	203	17,40
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des jungen Menschen	107	9,17
Schulische und berufliche Probleme des jungen Menschen	102	8,74
Belastung des jungen Menschen durch die Problemlage der Eltern	72	6,17
Gefährdung des Kindeswohls	22	1,89

### Präventionsarbeit

Psychoedukative Eltern-Kleinkindgruppen für mehrfach belastete Familien  
Schreibbabyambulanz  
Laienhilfeprojekt  
KIB-Kurse  
Familienpatenprojekt  
Themenbezogene Elternabende  
Vorträge zum Thema Schutzkonzept für Einrichtungen und Vereine

### Zusammenarbeit Kindertagesstätte / Schule

Fallbezogene Kooperation mit Kindertagesstätten und Schulen  
Beratungsgespräche und Verhaltensbeobachtungen in Kindertagesstätten  
ISEF-Beratungen

# 1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle



Freisinger Straße 44, 85435 Erding  
Telefon 08122 / 8920530  
Telefax 08122 / 8920550  
E-mail: [erziehungsberatung@lra-ed.de](mailto:erziehungsberatung@lra-ed.de)  
Internet: [www.erziehungsberatung-erding.de](http://www.erziehungsberatung-erding.de)

## **Öffnungszeiten**

Montag bis Freitag von 7:30 bis 12:30 Uhr  
Dienstag und Donnerstag von 14:00 bis 17:00 Uhr  
Terminvereinbarungen: Montag bis Freitag von 8:00 bis 17:00 Uhr

## **Trägerschaft**

Landkreis Erding

## **Einzugsgebiet**

Landkreis Erding mit 142.242 Einwohnern (Stand: 30.06.2023)

## 2. Personelle Besetzung und räumliche Ausstattung

### Das Team der Beratungsstelle



Sabine Wolf	Leiterin der Beratungsstelle, Dipl.-Psychologin, Systemische Paar- und Familientherapeutin, Integrative Eltern/Säuglings/Kleinkindberaterin (26 Std/Wo)
Annette Horn	Stellvertretende Leitung, Dipl.-Psychologin, Systemische Paar- und Familientherapeutin (27 Std/Wo)
Zuzana Louis	Dipl.-Psychologin, Systemische Paar- und Familientherapeutin (19,5 Std/Wo bis Aug. 2023)
Angelika Reichmann	Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Paar- und Familientherapeutin (23 Std/Wo)
Jana Tauber	Sozialpädagogin (HS), Systemische Paar- und Familientherapeutin (27 Std/Wo)
Kerstin Teichert	Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Paar- und Familienberaterin, Integrative Eltern/Säuglings/Kleinkindberatung (24,5 Std/Wo)
Andrea Uscharewitz	Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Paar- und Familientherapeutin, Kinder- und Jugendlichentherapeutin, Integrative Eltern/Säuglings/Kleinkindberatung (28 Std/Wo)
Jürgen Wagner	Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Systemischer Paar- und Familientherapeut (34 Std/Wo)
Sandra Küsel	Verwaltungsangestellte (28 Std/Wo bis Sept. 2023, 20 Std/Wo seit Okt. 2023)
Christine Künstler	Verwaltungsangestellte (30 Std/Wo seit Aug. 2023)

## Räumliche Ausstattung

Sechs Beratungszimmer von unterschiedlicher Größe (EG und 1. Stock), ein Gruppenraum (EG), ein Vorzimmer/Sekretariat (EG), ein Spielzimmer (Keller), ein großes Treppenhaus als Wartebereich (EG und 1. Stock), Garten



## 3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Die Hauptaufgaben der Erziehungsberatungsstelle sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz unter § 28 „Erziehungsberatung“ beschrieben. Dazu kommen noch Fälle, in denen sich Überschneidungen der Aufgaben gemäß § 28 mit den Aufgaben nach § 16 (Allgemeine Förderung der Erziehung), § 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und in Trennung und Scheidung), § 18 (Beratung bei der Ausübung der Personensorge), § 35 a (Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte) und § 41 (Hilfe für junge Volljährige) ergeben. Diese werden im Folgenden genauer beschrieben.

### § 28 SGB VIII:

Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

### §16 SGB VIII:

Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteiles und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

### § 17 SGB VIII:

Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung. Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen.

### § 18 SGB VIII:

Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden, Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts sowie Anbahnung des Umgangs und der Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

### §35 SGB VIII:

Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern/Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.

## § 41 SGB VIII:

Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

**Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Erziehungsberatungsstelle Erding folgende Leistungen vor:**

### Diagnostische Angebote

#### Anamnese

- Exploration
- Verhaltensbeobachtung/Hospitation
- Psychologische Testdiagnostik
- Familiensystem- und Prozessdiagnostik
- Hausbesuche

### Angebote für Eltern, Familien und andere an der Erziehung beteiligte Personen

- Informationen und pädagogische Hilfen
- Beratungs-/Therapiegespräche für Einzelpersonen, Elternpaare, Familien, Teilfamilien
- Themenbezogene Elterngruppen (KIB-Kurse)
- Sprechstunde für Eltern von Babys und Kleinkindern mit Regulationsstörungen (Schreibbabyambulanz)
- Krisenintervention
- Telefonberatung
- Videoberatung
- Beratung von Fachkräften sozialer Einrichtungen im Landkreis im Rahmen der §§ 8a, 8b SGB VIII als „Insofern erfahrene Fachkräfte“ (ISEF)

### Angebote für Kinder und Jugendliche

- Einzelberatung / Therapeutische Interventionen
- Krisenintervention

Grundsätzlich sind alle Beratungsgespräche eine Mischung aus pädagogischen und unterschiedlichen therapeutischen Elementen.

### Kooperation mit anderen Institutionen, Öffentlichkeitsarbeit

- Mit dem Jugendamt (besonders zum Schutz vor Kindeswohlgefährdung)
- Mit Familiengericht und Jugendamt im Bereich Trennung / Scheidung
- Einzelfallbezogene Kooperation mit den entsprechenden Einrichtungen
- Beteiligung an örtlichen Arbeitskreisen (AK sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen, AK häusliche Gewalt, Jugendhilfeausschuss)
- Informationsveranstaltungen, Pressearbeit nach Absprache mit dem Träger

## 4. Angaben zu den betreuten Familien

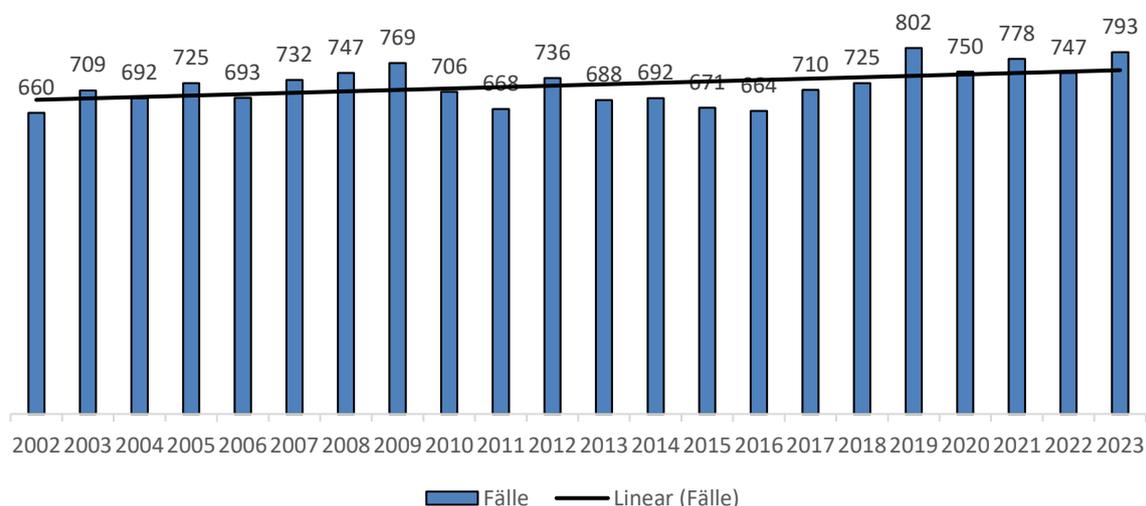
### Gesamtanzahl der Beratungsfälle:

Erziehungsberatung	714
ISEF-Beratungsfälle	79
<b>Gesamtzahl der Beratungsfälle</b>	<b>793</b>

Die Anzahl der Familien, die sich an die Beratungsstelle gewandt haben, gliedert sich in zwei Untergruppen. Die Aufteilung wurde notwendig, weil nur für die erste Gruppe, die für die weitere statistische Aufbereitung benötigten Daten vorliegen.

### 4.1 Erziehungsberatung

Fallentwicklung der Erziehungsberatungsstelle Erding  
von 2002 bis 2023



In dieser Statistik nicht enthalten sind Familien, die einen Termin vereinbart haben, zu diesem Termin aber nicht erschienen sind. 2023 waren es 30 Familien.

	2020	2021	2022	2023
Gesamtzahl der Familien	732	761	698	714
Davon aus dem Vorjahr übernommen	294	316	262	252
Davon Neu- und Wiederanmeldungen	438	445	436	462
Davon abgeschlossene Fälle	416	499	446	496

## 4.2 ISEF-Fälle

Wir hatten im Jahr 2023 **79 Fälle**, in denen wir als sogenannte „Insofern erfahrene Fachkräfte“ tätig waren: Auch im Jahr 2023 übernahmen wir deutlich mehr Beratungen als „insofern erfahren Fachkräfte“, um das Erziehungshilfeteam des Jugendamtes Erding zu entlasten. Näheres zu diesem Angebot für Einrichtungen und Personen, die beruflich oder ehrenamtlich Kontakt mit Kindern und Jugendlichen haben, unter 8.10.

## 4.3 Familienpaten

Zertifizierte Paten	Anzahl
Paten gesamt	43
davon ausgeschieden	39
derzeit ruhend	2
Vermittelbar/eingesetzt	2
weiblich	37
männlich	6
Berufstätigkeit der verfügbaren Paten	3
berentete verfügbare Paten	1

Unterstützte Familien 2023	Anzahl
Familien insgesamt	3
Alleinerziehende El- ternteile	0
Erreichte Kinder	6
davon Jungen	3
davon Mädchen	3
Kinder unter drei Jah- ren	1

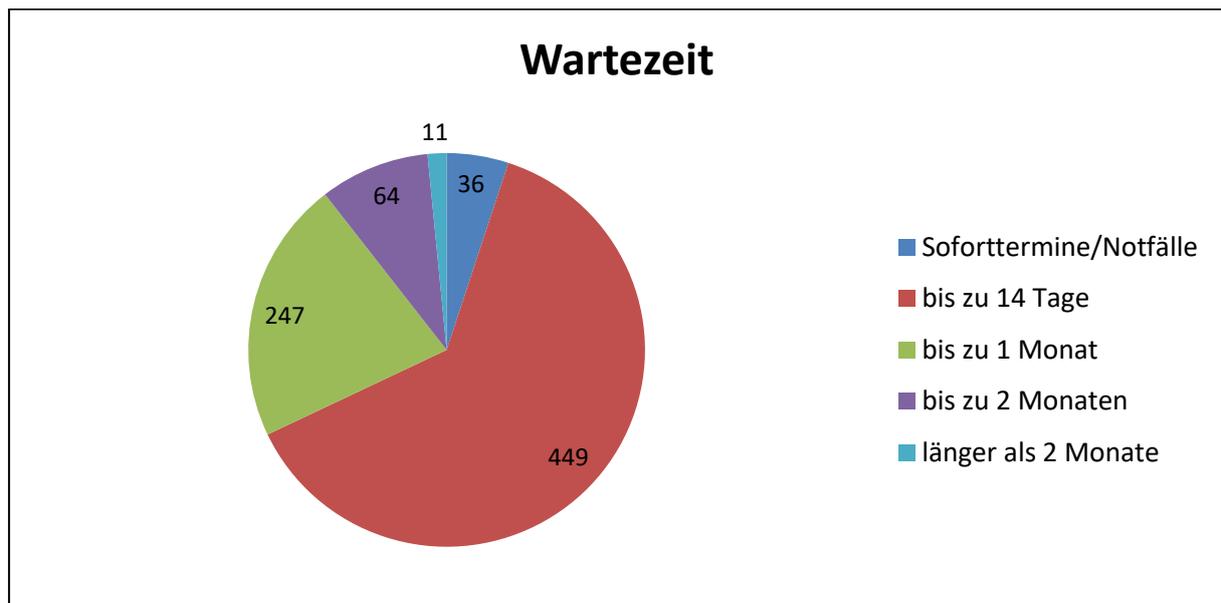
Derzeit sind 2 Paten einsatzbereit bzw. vermittelt, 39 Paten der insgesamt 43 geschul-ten Paten des Standortes sind ausgeschieden und 2 Paten sind auf eigenen Wunsch momentan nicht im Einsatz, da sie beruflich mehr gefordert sind.

Im Jahre 2023 wurden 3 Patenschaften betreut. Davon wurde 1 Patenschaft abge-  
schlossen.

Darüber hinaus wurden durch die Koordinatorin 14 weitere Anfragen für einen Famili-  
enpaten bearbeitet, bei denen zunächst keine Patenschaft zustande kam.

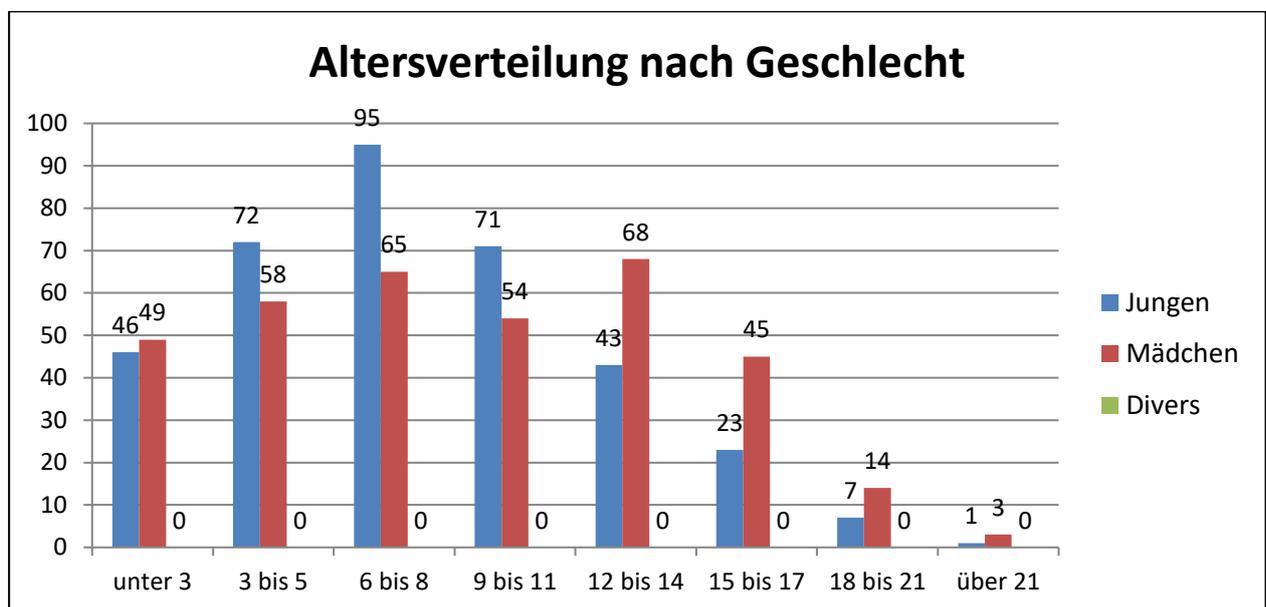
Näheres zum Projekt kann unter 8.1 nachgelesen werden.

#### 4.4 Wartezeiten



75 Familien (10,5%) nahmen eine Wartezeit von mehr als 4 Wochen in Kauf, um zu einer bestimmten Zeit und / oder bei einem bestimmten Berater\*in einen Termin zu bekommen oder sie warteten auf ein Beratungsgespräch vor Ort. **70 % aller Familien** bekamen **innerhalb der ersten zwei Wochen** einen ersten Beratungstermin.

#### 4.5 Weitere Angaben zu den angemeldeten Familien



3,5 % der Jugendlichen waren beim Erstgespräch über 18 Jahre alt. Insgesamt lebten **1412 Kinder** in den 714 Familien, die durch unser Beratungsangebot unmittelbar oder mittelbar als Geschwisterkinder erreicht wurden.

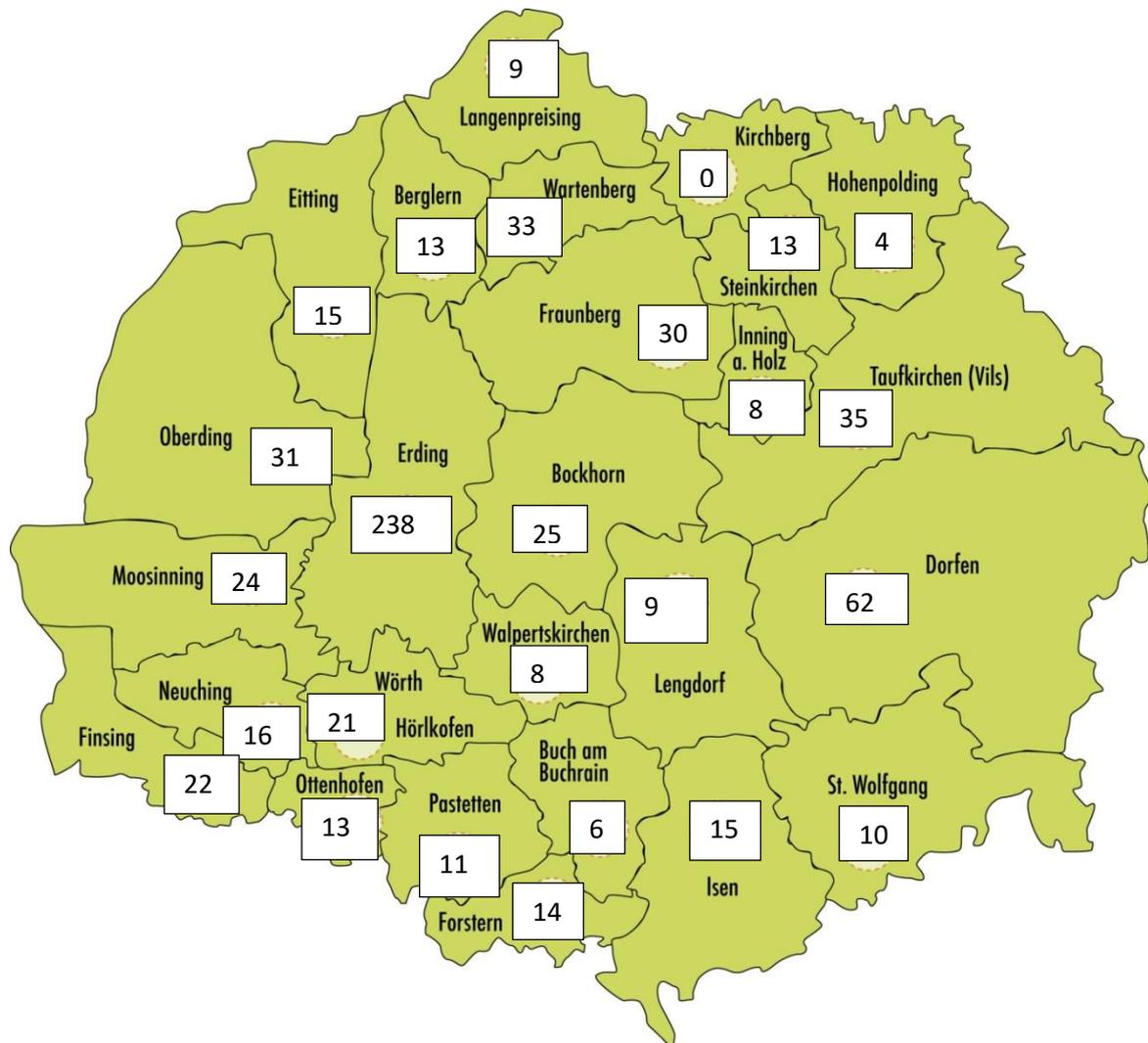
#### Transferleistungen

79 Familien (11,0 %) bekamen Transferleistungen vom Staat (Arbeitslosengeld I oder II, etc.).

## Nationalität der Klienten:

101 Familien (14 %) sprachen zuhause eine andere Sprache als Deutsch. Bei 177 Familien (25 %) hatte mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund. Die Zahlen zeigen, dass Familien mit Migrationshintergrund das Angebot der Erziehungsberatungsstelle sehr gut annehmen.

## Wohnorte der betreuten Familien

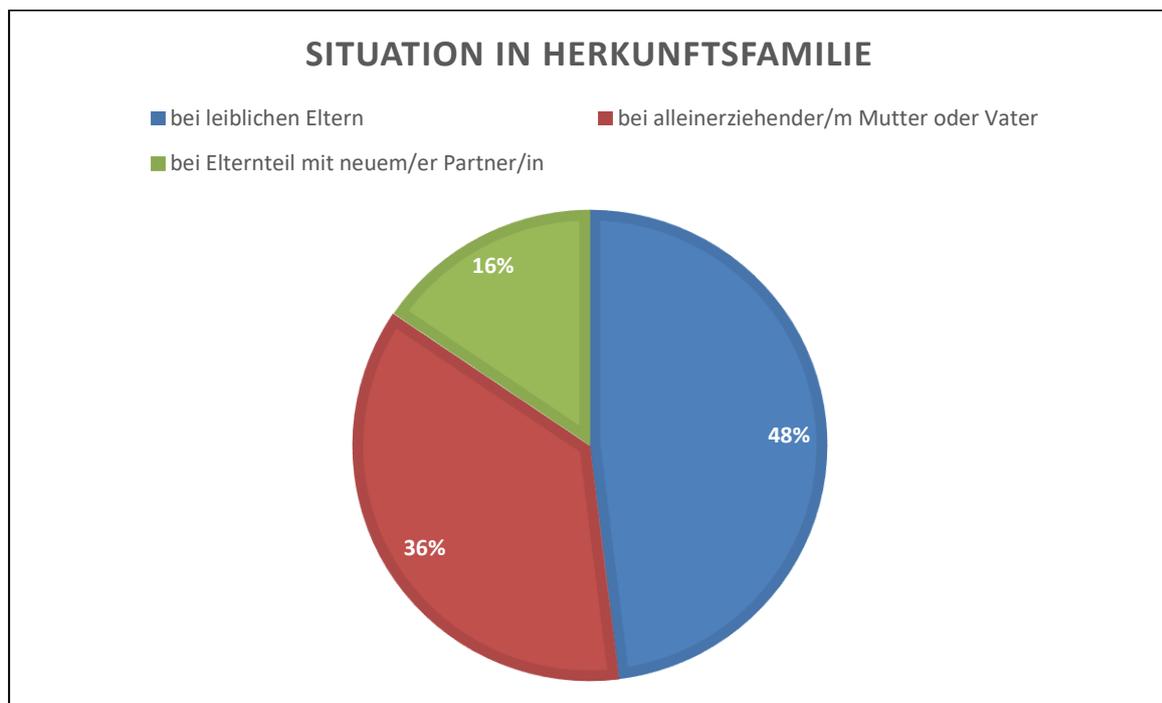


4,3 % der Familien lebten nicht im Landkreis.

## Besuchte Einrichtungen/Schulformen der Klienten

Einrichtung	%
Grundschule	28,0
Kindertagesstätte	23,0
Mittelschule	10,6
Realschule	10,1
keine Institution/Zuhause	9,5
Gymnasium	8,3
andere Schulform	3,5
Förderzentrum	2,9
Ausbildung	1,8
Fachoberschule	1,1
Beruf	0,8
Berufsschule	0,3

## Situation in der Herkunftsfamilie bei Beratungsbeginn



In 48% der Fälle lebte/n das Kind/die Kinder mit beiden leiblichen Elternteilen zusammen.

## 5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

### 5.1 Anregung zur Anmeldung

Anregung zur Anmeldung durch		%
Eltern / Sorgeberechtigte	305	42,7
Schule / Kindertagesstätte / Hort	98	13,7
Ehemalige Klienten / Bekannte	53	7,4
Zeitung / Flyer / Internet	52	7,3
Gericht / Staatsanwaltschaft / Polizei	44	6,1
Soziale Dienste / andere Institutionen	43	6,0
Jugendamt FGH	41	5,7
Jugendamt Sonstiges	36	5,0
Arzt / Klinik / Gesundheitsamt	27	3,8
Sonstiges	22	3,2
Junger Mensch selbst	6	0,8

### 5.2 Initiative zur Anmeldung

Initiative zur Anmeldung durch		%
Mutter	558	78,2
Vater	96	13,5
Andere soziale Dienste	21	2,9
Andere Erziehungsberechtigte	15	2,1
Eltern gemeinsam	10	1,4
Klient selbst	11	1,5
Berater/Therapeut	3	0,4

### 5.3 Anmeldegründe

Die Gründe, die eine Familie veranlassen, Hilfe in der Beratungsstelle zu suchen, sind sehr unterschiedlich. Wir nennen hier die bei der telefonischen Anmeldung besonders häufig genannten Problemgruppen:

- Aktuelle Krisen und besondere Belastungen (z. B. Suiziddrohung, sexueller Missbrauch, Gewalt, Tod eines Elternteils)
- Probleme und Konflikte zwischen Eltern und Kindern
- Konflikte in den sonstigen Beziehungen eines Kindes (Schulklasse, Kindertagesstätte, Freunde)
- Elternkonflikte, Trennung, Scheidung, Umgangsstreitigkeiten
- Psychosomatische Beschwerden oder vermutete psychische Erkrankung eines Kindes (z. B. Essstörungen, Zwangshandlungen, Depressionen, Ängste, Einnässen etc.)
- Entwicklungsauffälligkeiten (unstillbares Schreien, Schlafprobleme, Fütterprobleme, exzessives Trotzen, Trennungsängste/Klammern)
- Lern- und Leistungsprobleme, Schulverweigerung, Mobbing, etc.
- Allgemeine Erziehungsfragen und Erziehungsprobleme

## 5.4 Fachliche Gründe für die Beratung

Zu Beginn der Beratung wird erfasst, welche Gründe aus Sicht der Beratungsfachkraft für die Erbringung der Leistung Erziehungsberatung vorliegen. Dabei können für jede Beratung zwei Gründe vorliegen.

Beratungsanlässe nach Katalog	Anzahl	%
Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	477	39,0
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen	227	18,6
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	181	14,8
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des jungen Menschen	112	9,2
Schulische und berufliche Probleme des jungen Menschen	112	9,2
Belastung des jungen Menschen durch die Problemlage der Eltern	85	7,0
Gefährdung des Kindeswohls	28	2,3

In der Summe der genannten Gründe wurden bei mehr als jedem dritten Kind / Jugendlichen **Belastungen des Kindes durch familiäre Konflikte** benannt. Dazu zählen z.B. Partnerkonflikte der Eltern, (Stief-)Eltern-Kind-Konflikte, schwierige Familienkonstellationen (Patchwork, etc.), Beratung aufgrund eines Gerichtsurteils, Umgangs- oder Sorgerechtsstreit sowie allgemein die Trennung/Scheidung der Eltern.

18,6 % der vorgestellten Kinder zeigten seelische Probleme, Entwicklungsprobleme oder Auffälligkeiten im Sozialverhalten. Diese Kinder litten z. B. unter Ängsten, Selbstwertproblemen, depressiven Verstimmungen, selbstverletzendem Verhalten oder zeigten aggressives Verhalten.

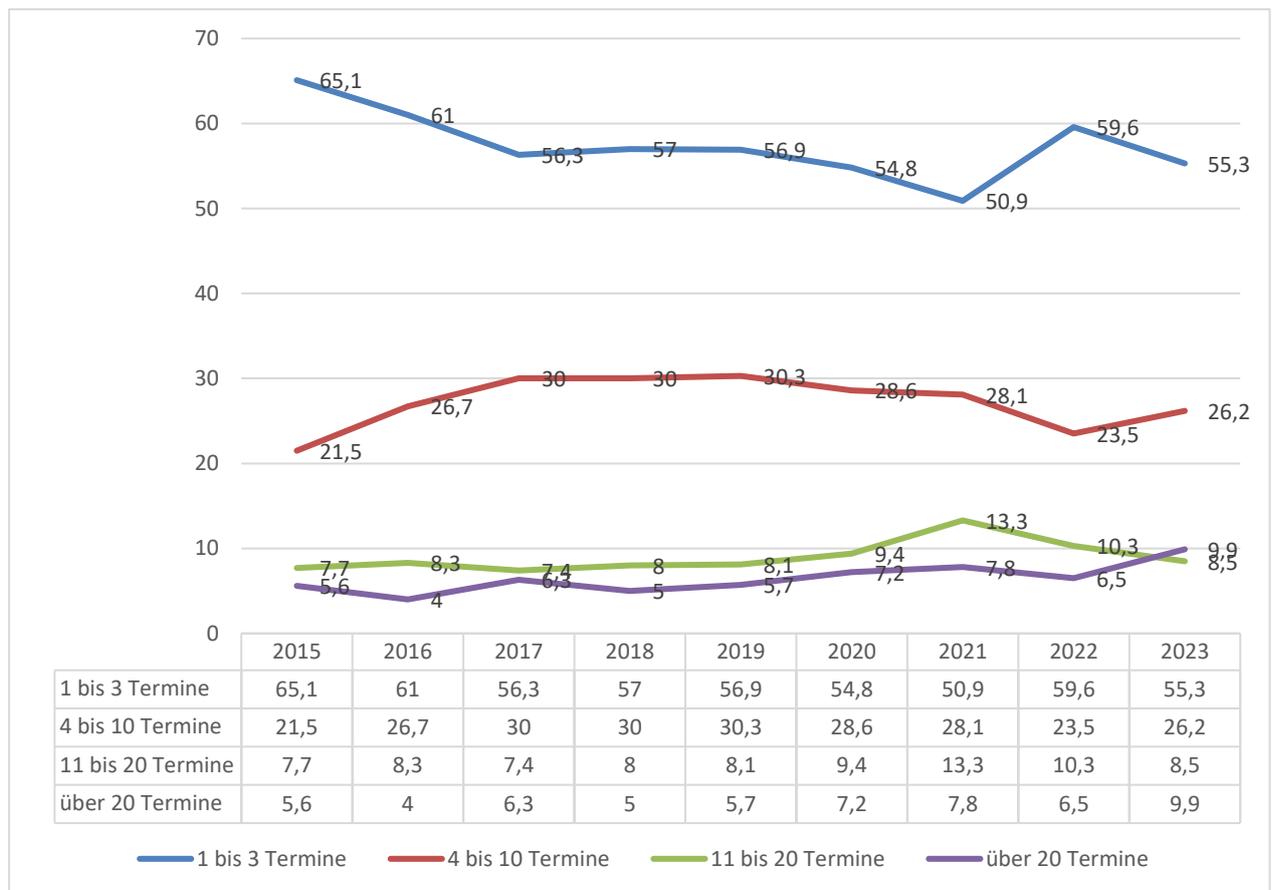
## 5.5 Trennung und Scheidung

371 Familien (51,9 %) waren aktuell oder früher von Trennung und Scheidung betroffen. Während die meisten Familien unsere Beratungsstelle aus eigenem Antrieb aufsuchten, wurden im vergangenen Jahr **80 hochstrittige Elternpaare vom Familiengericht** mit einer gerichtlichen Auflage zu einer Beratung verpflichtet (§156 FamFG).

Die Eltern sollen durch eine Beratung zu einer außergerichtlichen Einigung im Sinne des Kindeswohls kommen. Beratung kann hierbei helfen, die elterliche Kommunikation zu verbessern, so dass Eltern einvernehmliche Absprachen in Bezug auf ihre Kinder treffen und angemessene Lösungen für die Umgangskontakte finden können.

## 6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

### 6.1 Anzahl der Gesprächskontakte



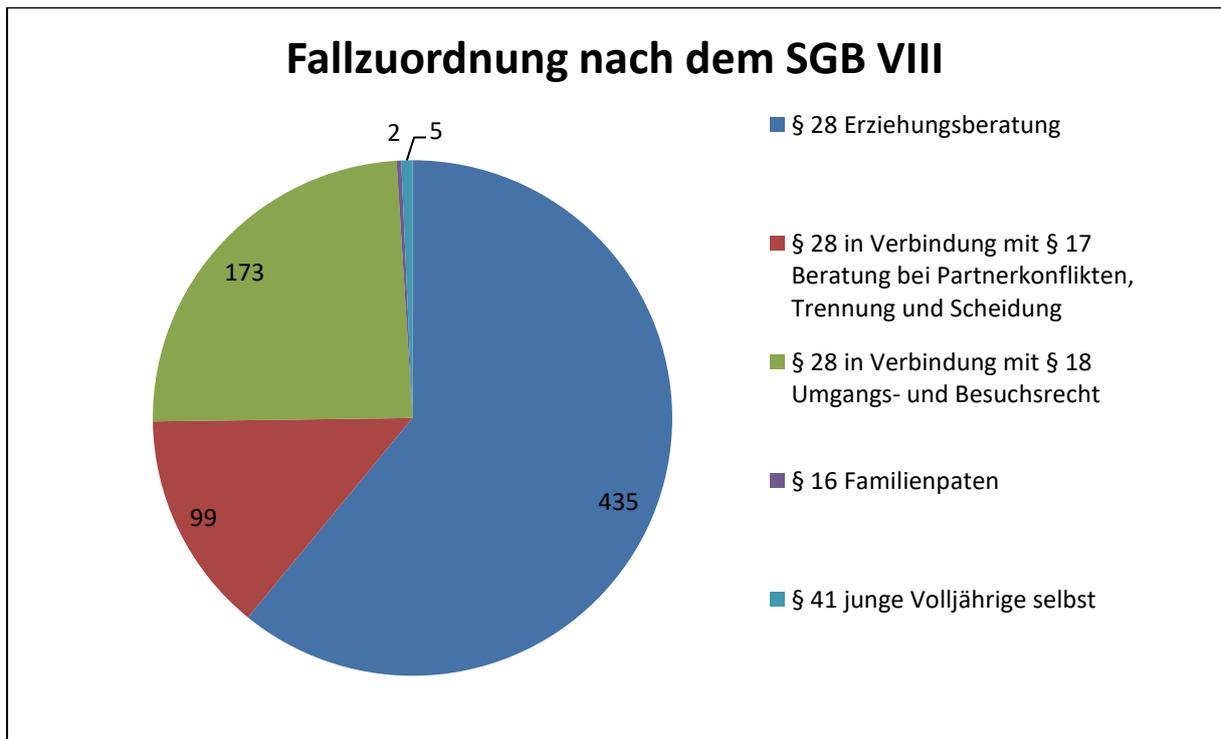
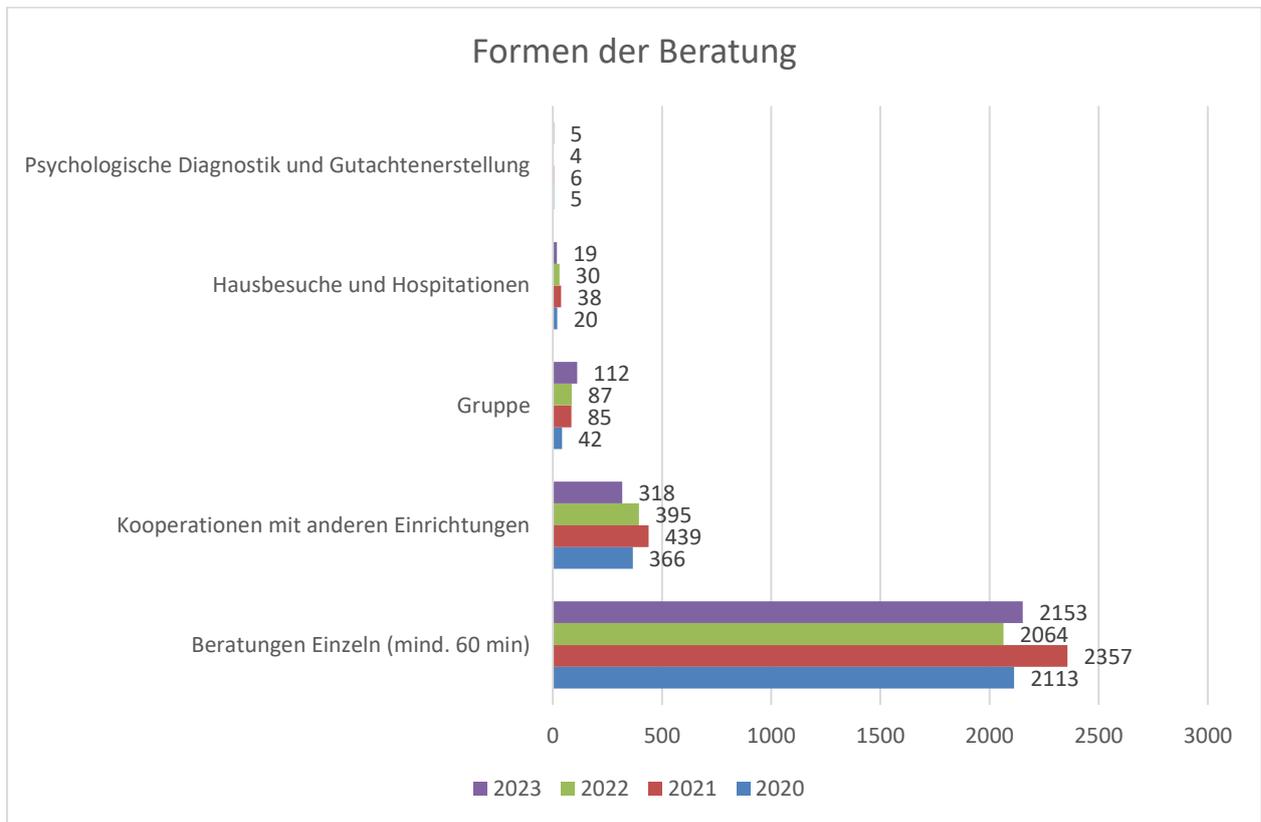
Anzahl der Gesprächskontakte in Prozent bezogen auf die abgeschlossenen Fälle

Im Jahr 2023 konnten noch 55,3 % der Fälle nach ein bis drei Beratungsterminen abgeschlossen werden. Der Trend hin zu komplexeren Fällen mit deutlich mehr Beratungsaufwand zeigt vor allem bei den Fällen mit mehr als 20 Beratungsgesprächen einen deutlichen Anstieg.

### 6.2 Art der Beratung und Therapiekontakte

Für unsere Leistungen im Kontakt mit den Klienten ergab sich folgende Verteilung:

Kontakt mit	2019 in %	2020 in %	2021 in %	2022 in %	2023 in %
Eltern bzw. Elternteil, Pflegeeltern, anderen Erziehungsberechtigten	60,7	70,9	71,8	65	67,9
Kind / Jugendlichen	7,7	7,1	10,0	11,6	11,0
Fallkooperation mit Laienhelferinnen, Erzieherinnen, Lehrerinnen etc.	12,8	13,5	10,3	12,1	10,4
Familie komplett	10,7	6,6	5,1	6,7	6,1
Gruppe / Eltern in Gruppensituation (SAFE-Kurs, KIB-Kurs)	8,1	1,8	2,8	3,3	4,4



Genauere Angaben über die Aufgaben der Erziehungsberatung, die im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) festgelegt sind, finden Sie unter Punkt 3 auf Seite 9.

## 7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

### 7.1 Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen / Fachtagungen

Spezialseminar Ego State „Scham die versteckte Emotion“ mit Dr. Silvia Zanotta am 11-12.1.2023 in München (Horn)

Veranstalter: ITEM Institut für Trauma und Ego State Therapie München

IFS Einführungsseminar „Systemische Therapie mit der Inneren Familie“ mit Eva O-rinsky am 18.-19.3.2023 in München (Horn)

Veranstalter: IFS Institut München

Risikoeinschätzung bei möglicher Kindeswohlgefährdung am 13./14.06.2023 (Teichert, Tauber)

Veranstalter: AMYNA e.V.

Grundlagenschulung „Lebenszyklus einer Akte“ und „komXwork – E-Akte“ mit Margit Inoubli am 17.4.2023 als Inhouse-Schulung (das ganze EB-Team)

Veranstalter: LRA Erding

Fortbildung „Die Kraft des Vulkans nutzen mit Ego State Therapie und Körperwissen bei Kinder und Jugendlichen“ mit Dr. Silvia Zanotta am 26.4.2023 (Wolf, Horn, Teichert, Tauber, Wagner, Reichmann, Louis, Uscharewitz)

Veranstalter: Auditoriumaufnahme

Fachtag zu Cyberpädokriminalität „Bildbasierte und digitale Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ mit Dipl.Psych. Ingrid Wild-Lüffe am 20.11.2024 in Erding (Wolf, Horn, Wagner, Teichert, Uscharewitz, Reichmann)

Veranstalter: Runder Tisch häusliche Gewalt des LK Erding

Abschluss der Weiterbildung in systemischer Paar- und Familientherapie von Oktober 2020 bis Oktober 2023 (Tauber)

Veranstalter: Verein zur Förderung der Familientherapie und- Beratung e.V.

Runder Tisch Familienpaten am 23.3.23 – Partizipation von Kindern (Teichert)

Veranstalter: Netzwerk Familienpaten

„Kinder im Blick“-Kursleiterschulung März – Aug 2023 in München (Teichert)

Veranstalter: Familiennotruf München

### 7.2 Fallreflexion / Supervision

- Kollegiale Fallreflexion bei Bedarf
- Verpflichtende Fallreflexion bei Langzeitfällen (über 10 Termine)
- Externe Team-Supervision (5 x 2 Std. im Jahr)

## 8. Projektarbeit, Prävention und Gruppen

### 8.1 Familienpaten

*Kerstin Teichert, Dipl.-Sozialpädagogin*

Das Netzwerk Familienpaten wird vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert und wurde ursprünglich vom Deutschen Kinderschutzbund Landesverband in Bayern e.V., dem Bayerischen Landesverband des Katholischen Dt. Frauenbundes e.V. und dem Landesverband Mütter- und Familienzentren in Bayern e.V. ins Leben gerufen.

Die verbliebenen zwei der ursprünglich drei Netzwerkpartner organisieren für die einzelnen Standorte in Bayern regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen, Netzwerktreffen sowie Fachtage und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Familienpat\*innen werden in einer sechstägigen Schulung auf ihr Ehrenamt vorbereitet und die gesamte Zeit hinweg durch die Koordinatorin begleitet. Es finden regelmäßig Treffen zum Erfahrungsaustausch oder Fortbildungen statt. Auch die Familien werden von der Koordinatorin besucht und der Bedarf für die Fortführung einer Patenschaft überprüft.

Die Patenschaften sind in der Regel zeitlich begrenzt (ca. 1 Jahr) und auf die individuellen Situationen der Familien zugeschnitten, wobei das Kindeswohl im Mittelpunkt der Begleitung steht.

Ehrenamtliche Familienpatenschaften sind ein niedrighschwelliges und unterstützendes Angebot für Familien, um diese bei der Bewältigung ihres Familienalltags zu unterstützen und einzelne Familienmitglieder zu entlasten oder zeitweise zu begleiten.

Häufig geraten Familien durch die vielfältigen tagtäglichen Herausforderungen in Bedrängnis und fühlen sich überfordert. Manche Familien wünschen sich hier einen verständnisvollen Menschen, der zu ihnen kommt und sie unterstützt. Die Paten und Patinnen können helfen, die Familien zu entlasten und präventiv Krisen vorzubeugen. Eine rechtzeitig eingesetzte Familienpatenschaft kann helfen, eine kostenintensive Jugendhilfemaßnahme zu vermeiden.

Aufgabenfelder für die Ehrenamtlichen können beispielsweise sein: Zuhören und da sein, mit den Kindern Zeit verbringen, Alltagsentscheidungen begleiten, helfen den Tag zu strukturieren, nützliche Kontakte und Netzwerke aufbauen, den Kontakt zu Beratungsstellen anbahnen oder bei Behördenangelegenheiten unterstützen. Bewährtes und Funktionierendes soll gestützt, gefördert sowie durch Hilfsangebote der Paten ergänzt werden.

Im Jahr 2023 meldeten sich durch verschiedene Zeitungsartikel im Spätherbst lediglich **2 Ehrenamtliche**, die sich für das Patenprojekt engagieren wollten. Für das Frühjahr 2024 ist eine Patenschulung geplant.

Im Jahresverlauf konnten **3 Familien** von geschulten Familienpaten begleitet werden. Im Frühjahr und Herbst fanden Patentreffen statt. Darüber hinaus gab es vermehrt telefonischen Austausch mit der Koordinatorin Kerstin Teichert.

Frau Teichert nahm im Jahresverlauf an verschiedenen Austauschtreffen bzw. Runden Tischen durch das Netzwerk Familienpaten teil.

Ziel ist auch weiterhin die freien Kapazitäten der Familienpaten zielgerichtet einzusetzen und zu nutzen. Die bestehende Anzahl Ehrenamtlicher soll bewahrt und das vorhandene Fachwissen erweitert werden. Hierfür sind weiterhin Fortbildungen und Fachvorträge geplant.

Weitere Ehrenamtliche sollen mithilfe von Zeitungsartikeln akquiriert und geschult werden und regelmäßige Patentreffen sind auch für das Jahr 2023 geplant.

## 8.2 Elternkurs „Kinder im Blick“

*Zuzana Louis, Dipl.-Psychologin*

*Annette Horn, Dipl.-Psychologin*

Seit vielen Jahren gehört der Elternkurs „Kinder im Blick“ zu den regelmäßig stattfindenden Angeboten der Erziehungs- und Familienberatungsstelle, so auch im Jahr 2023.

Dieser Kurs ist ein von der Ludwig–Maximilians-Universität München (LMU) in Zusammenarbeit mit dem Familien-Notruf München e.V. wissenschaftlich fundiertes Angebot, das speziell für Eltern nach einer Trennung entwickelt wurde.

Väter und Mütter sind oft gestresst durch die vielen Veränderungen und eine Trennungssituation erfordert viel Kraft, Zeit und Nerven. Wenn Eltern sich trennen, gerät Vieles aus den Fugen und es fällt schwer, die Kinder im Blick zu behalten. Deshalb der Titel „Kinder im Blick“, damit Eltern wieder verstärkt ihr Augenmerk auf ihre Kinder richten und erfahren, wie dies gut gelingen kann. Denn besonders die Kinder brauchen die Aufmerksamkeit und Zuwendung der Eltern um die Trennung gut zu überwinden.

Im ersten Teil des Kurses geht es um die Stabilisierung der eigenen Person als Mutter oder Vater. Wie können Eltern „Inseln im Stressmeer“ finden, die ihnen wieder mehr Kraft und Ruhe geben um für die Kinder besser emotional erreichbar zu sein? Welche Werte und Ziele leiten Eltern in der Beziehung zu ihrem Kind und wie können sie ihm dadurch Orientierung geben.

Der nächste Schwerpunkt beschäftigt sich ganz konkret mit der Situation der Kinder. Was stärkt ihre Persönlichkeit und vertieft die Bindung zwischen Kind und Eltern? Was hilft Kindern bei schwierigen Gefühlen wie Wut, Angst, Schuld, Traurigkeit, wie können diese Gefühle richtig interpretiert werden und wie darauf reagieren?

Der dritte Schwerpunkt behandelt die oft schwierige Kommunikation mit dem anderen Elternteil. Wenn den Eltern ein respektvoller Umgang miteinander gelingt, hat dies positive Auswirkungen auf das Lebensgefühl von Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit der Kinder.

Der letzte Kursteil befasst sich mit neuen Familienkonstellationen; mit der Situation, wenn ein neuer Partner, eine neue Partnerin hinzukommt und eine Patchwork Familie entsteht. Es geht um die Frage, was jeder braucht um sich gut mit der neuen Situation zurechtzufinden.

Alle diese Inhalte werden im Laufe von sieben Treffen vermittelt. Sie beinhalten Kurzvorträge, Informationsvermittlung und entsprechende Rollenspiele, um das neu Erfahrene auszuprobieren.

In lockerer Atmosphäre und mit viel Humor nahmen auch vergangenes Jahr **vier Väter und vier Mütter** am „Kinder im Blick“-Kurs teil. Mutig und aufgeregt probierten sie das neu Gelernte in Rollenspielen aus und berichteten positiv gestimmt von Veränderungen bei ihren Kindern und teilweise auch im Kontakt zu dem anderen Elternteil. Wenn z.B. die Mütter anderen Vätern zuhörten, mit denen sie keine persönliche, vielleicht enttäuschende Geschichte verband, konnten sie leichter die Sichtweise von Vätern verstehen.

### 8.3 Die Erdinger Sprechstunde für „Schreibabys“ *Eine frühe Erziehungs- und Entwicklungsberatung*

*Sabine Wolf, Dipl.-Psychologin  
Andrea Uscharewitz, Dipl.-Sozialpädagogin und  
Kerstin Teichert, Dipl.-Sozialpädagogin*

Die Förderung Früher Hilfen für gefährdete Kinder und ihren Eltern tritt in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit und wird als gesellschaftliche Aufgabe wahrgenommen. Deshalb gibt es seit 2009 in Erding eine frühe Erziehungs- und Entwicklungsberatung.



Die „Erdinger Sprechstunde für Schreibabys“ richtet sich an Eltern von Säuglingen und Kleinkindern (0 bis 3 Jahre) mit frühkindlichem Schreien, Ein- und Durchschlafproblemen, Fütter- und Essproblemen und allen in dieser Altersgruppe einschlägigen Erziehungs- und Entwicklungsproblemen (wie z. B. übermäßige Wut- und Trotzanfälle, chronische Unruhe und Spielunlust, Trennungsängste und Klammern).

Gerade bei den sog. „Schreibabys“ ist die Unterstützung der Eltern wichtig, um der Eltern-Kind-Beziehung zu einem gelungenen Start zu verhelfen und den Eltern das Selbstvertrauen zu geben, auch künftige Krisen bewältigen zu können. Ein wesentliches Beratungsziel besteht darin, den Eltern bei der Bewältigung ihrer Hilflosigkeit und Überforderung und den daraus eventuell entstehenden aggressiven Impulsen zu helfen, um im schlimmsten Fall eine drohende Misshandlungsgefahr abzuwenden. So kommen Eltern bei exzessivem Schreien des Kindes und bei den nächtlichen Schlafstörungen durch eigenen Schlafentzug und Erschöpfung, aber auch durch Hilflosigkeit und Verzweiflung an ihre Belastungsgrenzen und erleben nicht selten Zustände der Aggression oder auch der Depression. Das Risiko einer Gefährdung zu minimieren, ist die wesentliche Aufgabe der Beratung. Damit leistet diese frühe Erziehungs- und Entwicklungsberatung einen wichtigen Beitrag zu den „Frühe Hilfen“ für die Eltern in unserem Landkreis.

Im Jahr 2023 nahmen **26 Familien** dieses Angebot wahr. Der zeitliche Rahmen dabei war bedarfsorientiert und hatte einen Umfang von einem Termin bis zu acht Terminen.

## 8.4 Psychoedukative Elterngruppen und Feinfühligkeitstraining als unterstützendes Angebot für mehrfach-belastete Familien

*Sabine Wolf, Dipl.-Psychologin*  
*Kerstin Teichert, Dipl.-Sozialpädagogin*

Seit 2008 gibt es psychoedukative Elterngruppen für mehrfach belastete Familien an unserer Stelle. Dies ist ein offenes, fortlaufendes Gruppenangebot. Zugangswege zur Teilnahme an diesen Gruppen sind das Jugendamt, Selbstvorstellung und Klienten aus der Sprechstunde für Schreibabys.

In diesen Gruppen liegt ein besonderes Gewicht darauf, dass sich auch unter belasteten Umständen eine stabile und gesunde Eltern-Kind-Beziehung entwickeln kann. Viele der teilnehmenden Eltern können wenig auf eigene, positive Beziehungserfahrungen zurückgreifen. Deshalb ist ein wichtiger Baustein in der Gruppe die Förderung von Einfühlungsvermögen der Eltern dem Baby/Kleinkind gegenüber. So wird es den Eltern möglich, auf die kindlichen Signale angemessen, prompt und zuverlässig zu reagieren. Dies ist die Voraussetzung für tragfähige und gesunde Bindungen zwischen den Kindern und ihren Eltern und bietet Schutz gegen die Entwicklung von Bindungsstörungen. Dabei dient die angeleitete Gruppe als Modell einer guten Beziehungserfahrung.



Im Jahr 2023 gab es eine Gruppe, welche regelmäßig im **dreiwöchigen Abstand** am Montag nachmittag zusammenkam. Je nach Wetter fanden die Treffen beider Gruppen auf den Spielplätzen im Stadtgebiet statt.

Zusätzlich wurde bei Bedarf intensive Einzelberatung durchgeführt, die neben Beratungsgesprächen auch Kriseninterventionen beinhaltete. Auch das Video-Interaktionstraining (sog. „Feinfühligkeitstraining“) wurde den Eltern dieser Gruppen einzeln angeboten. Dies nahmen die Eltern gerne und mit Freude wahr. Im Berichtsjahr nahmen insgesamt **7 Familien** die offenen Gruppenangebote wahr.

Wie jedes Jahr gab es auch diesmal für die Familien kleine Weihnachtsgeschenke.

## 8.5 Aufsuchende Arbeit

*Jana Tauber, Sozialpädagogin*

Ziel der aufsuchenden Arbeit ist es Konzepte und Ideen zu entwickeln, Familien, Jugendliche und Kinder bei ihren Anliegen und Fragen rund um Erziehung und Entwicklung zu begleiten, aber auch bei belasteten Lebensumständen frühzeitig und zielgerichtet zu unterstützen. Hierbei ist für alle Hilfsangebote ein möglichst niedrigschwelliger Zugang wesentlich, um eine möglichst einfache Kontaktaufnahme zu gewährleisten, da eine zu große räumliche Entfernung auf Grund des Zeitaufwandes oder der Kosten eine zu große Hürde darstellen könnte. Darüber hinaus erfordern spezielle Belastungssituationen ein Angebot im direkten sozialen Nahraum.

Um die Hilfesuchenden umfassend unterstützen zu können, sind intensive Kooperationen mit anderen Organisationen bzw. Institutionen unerlässlich, damit die Angebote der Erziehungs- und Familienberatung bei verweisenden Stellen bekannt gemacht werden können. Auf diese Weise ergibt sich so die Möglichkeit, auf Wunsch der Familien im direkten Kontakt an einer für diese passende Lösung arbeiten zu können. Je nach Fall kann es dabei auch unabdingbar sein die Klienten in der jeweiligen persönlichen Lebenswelt kennenzulernen, wie dies beispielsweise im Rahmen eines Hausbesuchs möglich ist. Schlussendlich kann es auch sinnvoll sein, die Familien bei Hilfeplangesprächen und Helferkonferenzen zu unterstützen.

Die bereits seit 2019 gegründeten Familienstützpunkte im Landkreis Erding stellen eine große Bereicherung des Konzeptes der Familienbildung dar. Sie dienen als ein niederschwelliges und dezentrales Angebot für die Familien im Landkreis Erding. Aktuell gibt es diese Begegnungsstätten in Dörfen, Taufkirchen (Vils), Wartenberg und Fraunberg. Die Stützpunkte dienen zudem als Anlaufstelle für Eltern bei Sorgen und Fragen rund um das Familienleben.

Die vielfältigen Angebote an Gruppen, Veranstaltungen, und Vorträge zu unterschiedlichen Themen der Erziehung wurden sehr gut von Familien und Eltern angenommen. Die Erziehungs- und Familienberatung Erding bot direkt in den Familienstützpunkten des Landkreises in Dörfen, Taufkirchen (Vils) Wartenberg und Fraunberg Beratungen nach vorheriger Terminvereinbarung an. Dies wurde auch das ganze Jahr über rege in Anspruch genommen. Die entsprechenden Außenstellen wurden von Frau Angelika Reichmann in Dörfen, Herrn Jürgen Wagner in Fraunberg, sowie Frau Jana Tauber in Taufkirchen (Vils) und Wartenberg besetzt.

## 8.7 Laienhilfeprojekt

### *Jana Tauber, Sozialpädagogin*



Bildung ist eine unabdingbare Voraussetzung gesellschaftlich zu partizipieren. Im Rahmen der Laienhilfe werden hauptsächlich Schülerinnen und Schüler der Grundschule, in Ausnahmefällen auch der Mittelschule, auf ihrem Entwicklungs- und Bildungsweg unterstützend begleitet. Zielgruppe sind Kinder, welche den aktuellen schulischen Anforderungen nicht gewachsen sind und bei denen dies durch eine schwierige Familiensituation oder Sprachbarrieren nicht im Rahmen der Familie aufgefangen werden kann. Vor diesem Hintergrund leisten die Laienhelfer durch eine individuelle Betreuung der Kinder konkrete Unterstützung, indem diese sich Zeit und ein offenes Ohr für die Kinder nehmen und neue Sichtweisen vermitteln. Der Erfolg des bereits seit über 25 Jahren existierenden Projekts lässt sich dadurch erahnen, dass viele der ersten Laienhelfer auch nach Jahrzehnten noch in Austausch mit ihren ehemaligen Schützlingen stehen, welche mittlerweile eine erfolgreiche Berufsausbildung oder Studium absolviert haben.

Obwohl in den letzten Jahren an einem Ausbau verschiedener Ganztagesbetreuungsangebote gearbeitet wurde, ist die Relevanz der Laienhilfe nach wie vor hoch. Dies

liegt daran, dass anderweitige Angebote im Regelfall nicht die personalisierte und direkte Betreuung bieten können, wie dies im Rahmen der Laienhilfe möglich ist. Gerade diese wird jedoch vielfach von den Kindern in ihrer jeweiligen Lebenssituation dringend benötigt.

Im Herbst 2023 startete die Laienhelfergruppe in Wartenberg, in der eine Laienhelferin momentan vier Kinder betreut.

**Im Jahr 2023 konnten insgesamt 23 Kinder von 12 Laienhelferinnen unterstützt werden.** Zum Jahresende teilten zwei Laienhelferinnen mit, dass sie aus persönlichen Gründen bis auf weiteres nicht mehr für das Projekt zur Verfügung stehen können. Dies bedauern wir sehr und wünschen alles Gute!

In diesem Jahr wurden wieder kostenlose Schulungen zu relevanten Themen rund um Kinder und Jugendliche angeboten, um die Unterstützerinnen für die verschiedenen Themenkomplexe zu sensibilisieren. Das Feedback hierzu war durchgehend positiv.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Laienhelferinnen von ganzem Herzen für die geleistete Arbeit bedanken!

## 8.9 Vorträge und Elternabende

- Elternabend zum Thema „Liebevoll begleiten, Körperwahrnehmung, und körperliche Neugier kleiner Kinder“ und Vorstellung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle mit ihren Angeboten im Inklusiven Kinderhaus Vilstalkinder in Taufkirchen am 08.02.2023 mit ca. 25 Teilnehmern (Sabine Wolf, Annette Horn)
- Elternabend zum Thema „Liebevoll begleiten, Körperwahrnehmung, und körperliche Neugier kleiner Kinder“ und Vorstellung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle mit ihren Angeboten in Isen im Kinderhaus Isen am 08.05.2023 mit ca. 20 Teilnehmern (Sabine Wolf, Annette Horn)
- Vorstellung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle mit ihren Angeboten am Anne-Frank-Gymnasium Erding am 22.05.23 mit 60 Teilnehmern (S. Wolf)
- Vorstellung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle mit ihren Angeboten am 07.12.2023 beim Treffen der Schulpsychologen, Schulpsychologinnen, Beratungslehrer und Beratungslehrerinnen in der Mittelschule am Lodererplatz mit ca. 30 Teilnehmern (Jürgen Wagner, Annette Horn)

## 8.10 „Insofern erfahrene Fachkraft“ (ISEF)

Seit 2013 bietet die Beratungsstelle gemeinsam mit dem Jugendamt, allen sozialen Institutionen im Landkreis, die nicht selbst eine entsprechende Fachkraft stellen können, diese Unterstützung an. Es handelt sich dabei um ein gesetzlich vorgeschriebenes Vorgehen nach den §§ 8a/b SGB VIII zum Schutz vor Kindeswohlgefährdung.

Alle Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, können diese Beratung in Anspruch nehmen, sobald sie Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung sehen. Wir bieten ihnen fachliche Beratung und Begleitung bei der Gefährdungseinschätzung und unterstützen sie bei der Erarbeitung eines Schutzplanes und bei der Reflexion der eigenen fachlichen Rolle.

Im letzten Jahr waren wir in **79 Fällen** beratend tätig. Diese deutliche Steigerung an Beratung ist damit zu begründen, dass wir im 2023 alle anfallenden Beratungen übernahmen, um das Jugendamt zu entlasten.

## 9. Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit

### Angebot für alle Institutionen im Landkreis

- Beratung als „Insofern erfahrene Fachkraft nach §§ 8a/b SGB VIII (ISEF) in Fällen der Kindeswohlgefährdung für den Landkreis Erding (siehe 8.10).

### Einzelfallbezogene Kooperation

- Mit unterschiedlichen Einrichtungen je nach Fallkonstellation

### Kooperationstreffen / Arbeitskreise / Gremien

- EB und Erziehungshilfeteam des Jugendamtes
- EB und Familiengerichtshilfeteam des Jugendamtes
- EB und Pflegekinderwesenteam des Jugendamtes
- EB und Ehe- Familien- und Lebensberatung der Erzdiözese München Freising
- AK Häusliche Gewalt
- AK Gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen
- EB- Leiter-Treffen (Regionalverband)
- Jugendhilfeausschuss
- Netzwerktreffen Familienpaten

### Informationen aus dem Arbeitskreis „Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“

#### *Annette Horn, Dipl.-Psychologin*

Unter der Leitung der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Erding Sabine Trettenbacher und der stellvertretenden Leiterin der Erziehungsberatung Annette Horn engagierte sich der Arbeitskreis „Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ auch im Jahr 2023 für den Schutz der Kinder und Jugendlichen vor sexuellen Übergriffen.

Neben dem Landratsamt mit den Bereichen Jugendamt, Erziehungsberatung, Schwangerenberatung, Asylmanagement engagieren sich das Schulamt, das BRK mit Frauenhaus und Frauennotruf, genauso wie Vertreterinnen aus dem Bereich Gynäkologie am Klinikum und der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der Opferschutzverein Weißer Ring, die Brücke Erding, IN VIA e.V. im Bereich Migration und Mitarbeiterinnen der Diakonie, des Kreisjugendrings, des KBO Taufkirchen, von Condrops e.V., sowie die Polizei mit der Beauftragten für Kriminalitätsoffer. Es wurde ein Papier mit Anlaufstellen für Fachpersonal, als auch Flyer für betroffene Kinder und Jugendliche erarbeitet und weiträumig im Landkreis verteilt.

Die vom Arbeitskreis zusammengestellten Anlaufstellen dienen als Informationsplattform im Bereich Hilfe und Prävention bei Sexualisierter Gewalt. Zum einen verschafft das Papier einen Überblick, wie Fachkräfte und Vereine selbst schnelle und kompetente Unterstützung und Beratung im Landkreis erhalten. Zum anderen werden Informationsforen und Anlaufstellen für Kinder, Jugendliche und Angehörige genannt, die Betroffenen empfohlen werden können.

Speziell für Jugendliche wurde der Flyer "Wir helfen dir!" konzipiert. Dieser enthält wichtige Informationen zu Krisentelefonen und Anlaufstellen im Landkreis Erding. Um sicherzustellen, dass die Informationen möglichst vielen Jugendlichen zugänglich sind, wurde der Flyer in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Türkisch erstellt. Zusätzlich zu den Flyern wurde ein Aufkleber entworfen, der den prägnanten Satz "Dein Körper gehört Dir!" in verschiedenen Sprachen trägt. Ein QR-Code auf dem Aufkleber ermöglicht einen direkten Zugang zur Internetseite der Gleichstellungsstelle. Hier können Jugendliche die Flyer bequem herunterladen und sich weiterführende Informationen einholen.



Es ist uns sehr wichtig, dass Jugendliche über ihre Rechte und Unterstützungsmöglichkeiten informiert sind. Unsere Initiative zielt darauf ab, eine sichere Anlaufstelle zu schaffen und gleichzeitig das Bewusstsein für das Thema zu stärken. Der Aufkleber mit der klaren Botschaft 'Dein Körper gehört Dir!' soll dazu beitragen, dass junge Menschen sich ihrer Autonomie bewusstwerden und im Falle von sexualisierter Gewalt die nötige Unterstützung finden.

Mein Dank richtet sich an die Gleichstellungsbeauftragte Frau Trettenbacher und an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die wie immer motiviert und engagiert am Arbeitskreis teilnehmen.

## **Familie und Atmosphäre (Gedanken zu einer Sache, die jeder kennt)**

*Jürgen Wagner, Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Familientherapeut*

### **Familie und Atmosphäre (Gedanken zu einer Sache, die jeder kennt)**

Ich möchte jetzt mit Ihnen eine Sache in den Blick nehmen, die eigentlich jeder kennt: die Atmosphäre. Weniger in einem meteorologischen Sinn - obwohl es durchaus sinnvoll sein könnte, die Parallelen dazu zu bedenken -, sondern im Zusammenhang mit menschlichen, sozialen Situationen. Wir sagen: „Da war ganz schön dicke Luft.“, „zwischen den beiden hat's geknistert.“, „Wir waren auf einer Wellenlänge.“, „Wir sind nicht miteinander warm geworden.“, und wir meinen damit atmosphärische Phänomene.

Und dann gibt es da eine ganz spezielle menschliche Konstellation, in der die Beteiligten durch Blutsbande (zumindest teilweise) verbunden sind und zumeist (zumindest eine Zeit lang) unter einem Dach wohnen: Die Familie. Eine intensive Form menschlicher Nähe, eine sich ursprünglich durch biologische Gegebenheiten sich aufdrängende Lebensform, obwohl sich im Laufe der Menschheitsgeschichte die Ideen dazu gewandelt haben und z.B. die „romantische Liebe“ als Grundstein des elterlichen Zusammenlebens lange nicht die heutige Bedeutung hatte; und vielleicht in Zukunft auch nicht mehr haben wird.

Die Atmosphäre einer Familie ist eigentlich dasjenige, das ihre ganz spezifische Eigenheit zum Ausdruck bringt. Und sie teilt sich auch jemandem mit, der mit dieser Familie zu tun hat. Man kommt durch die Tür eines Hauses oder einer Wohnung und ein ganz eigener Geruch (und ich meine nicht das Essen, das gerade auf dem Herd steht, obwohl es auch einen Unterschied atmosphärischer Art macht, ob gekocht wird, oder ob in der Regel die Küche kalt bleibt), Wärme oder Kälte, eine Leichtigkeit oder Schwere, etwas Helles oder Düsteres teilt sich auf diffuse Art mit. Und dieses Diffuse ist vermutlich auch der Grund, warum das Phänomen nicht Eingang gefunden hat in die herrschenden (wissenschaftlichen) Diskurse der einschlägigen Fachgebiete, sondern immer nur am Rande wahrgenommen wird.

Eine familiäre Atmosphäre ist auch etwas anderes als eine Stimmung. Diese ist situativer, auch in einer förderlichen familiären Atmosphäre werden schwierige und als negativ zu betrachtende Stimmungen vorkommen, aber sie werden dort besser ausgehalten, verarbeitet und schneller bewältigt. Die Atmosphäre ist das Stabilere, sie ist aber nicht einfach als Gegebenheit da, sondern sie hat eine Geschichte und auch Veränderbarkeit.

### **Verantwortung für die Atmosphäre**

Wer hat also in einer Familie die Verantwortung für die Atmosphäre? Natürlich die Eltern. Die Kinder haben selbstverständlich Einfluss darauf, aber die Eltern sollten dafür sorgen, dass die Atmosphäre geschont bleibt. Der Tiefenpsychologe und Freudschüler Alfred Adler hat schon vor mittlerweile 100 Jahren versucht, sich darauf einen Reim zu machen. Er konstruierte eine Typologie und unterschied dabei 7 verschiedene Arten. Und nur eine davon verstand er als eine wirklich gute, die sogenannte „demokratische Atmosphäre“, in der dem Kind auch weiterhin eine warmherzige Zugewandtheit entgegengebracht wird, auch wenn es mal nicht „funktioniert“ und es nicht erwünscht handelt. Und wenn es Eltern schaffen, allen Kinder dies in einem gerechten Sinn zu geben.

Die ungünstigen Atmosphären verstand er geprägt von elterlichen Deformationen in einem psychologischen Sinn (autoritär; herabsetzend; repressiv; konkurrierend, etc.). Wir können aber heute noch andere Faktoren in den Blick nehmen.

## **Atmosphäre und die Sinne**

Der Raum, bzw. die Räume, die die Familie beherbergen zum Beispiel. Und zwar sowohl in Bezug auf die architektonische Gestaltung, als auch die Einrichtung betreffend. Jetzt wäre man geneigt zu meinen, dass dies in erster Linie eine Sache der finanziellen Mittel ist, über die eine Familie verfügt. Aber schon beim zweiten Blick auf unseren Gedanken erkennt man, dass auch eine große Villa sehr kühl sein kann, vielleicht vollgestellt mit viel teurem Zeug, das aber nur auf Status gerichtet ist und wenig Liebe und Geschmack die Räume prägt. Und andererseits kennen wir alle Wohnstätten, die es schaffen mit wenig ökonomischer Potenz eine Behaglichkeit auszustrahlen, so dass man sich darin spontan wohlfühlt. Eine kleine Lampe hier, eine Kerze dort, ein Kinderbild in einem Eck, ein gerahmtes Schwarzweißbild einer geliebten, (vielleicht schon verstorbenen) Person usw.

Im modernen Sprachgebrauch spricht man von Ambiente und wenn man damit nicht sofort eine zum Lümmeln einladende L-förmige Ledercouch mit Stahl- und Glasmobiliar assoziieren würde, wäre es kein so schlechter Begriff, da zu ihm auch die Akustik gezählt wird, die in dem Raum herrscht. Und in diesem Zusammenhang ist es so, wie es in unserer Betrachtung von familiären Atmosphären im Allgemeinen ist: man kann auf sie willentlich oder unbewusst Einfluss nehmen. Wenn Eltern v.a. mit Schreien versuchen sich durchzusetzen, tun sie dies ja nicht in der Intention die Atmosphäre zu belasten – und dennoch tun sie es. Und selbstverständlich ist es zumeist Absicht, wenn ein Vater oder eine Mutter mit einer bestimmten Musik den Raum beschallt, um z.B. ein gemeinsames Essen in eine gemütliche Richtung zu beeinflussen. Und natürlich kann aber auch die elterliche Stimme eine Klangfärbung annehmen, die der Beruhigung der Situation dient, was viele Eltern beim abendlichen Vorlesen in der Bettgehsituation intuitiv tun. Und dann gibt es noch die Stille, die in der Lage ist alles andere als betretenes Schweigen zu sein, sondern eine kraftspendende Quelle zu sein vermag (in Filmen wird Stille oft durch das Ticken einer Uhr angedeutet. Merkwürdig).

Ein systematischerer Kopf als ich hätte diesen Aufsatz wahrscheinlich so gegliedert, dass die diversen Sinne des menschlichen Leibes, die ihren Beitrag zur familiären Atmosphäre leisten, aufgefächert sind. Und dann wären da noch die anderen Dimensionen der menschlichen Person (Seele/Psyche und Geist/Kognition) in die Gliederung miteingeflossen, und so wäre eine sehr systematische Arbeit entstanden. Aber ich bin halt ein „Systemiker“ (dem systemischen Denken zugeneigt) und kein Systematiker und mute ihnen eine gewisse Ungeordnetheit zu (hier lässt sich sicher nicht der entscheidende, aber doch ein Unterschied zwischen „systematisch“ und „systemisch“ erkennen).

Wem das Systematische etwas fremd ist, wird in der Auseinandersetzung mit ihm eine gewisse Langeweile verspüren. Kinder sind selten geborene Systematiker. Andererseits ist für sie Langeweile keine bedrohliche Stimmung, Eltern sollten es aushalten, wenn ihren Kindern langweilig ist und sie nicht sofort mit Aktivitätsvorschlägen überschütten (die übrigens häufig nicht angenommen werden). Vielmehr kann auf die kindliche Kreativität gesetzt werden; nach dem Gang durch die Langeweile sind schon die besten Spielideen entstanden und Spielideen leben nicht vom vorhandenen Spielzeug.

## **Kinder und ihre feinen Antennen**

Eine situative Langeweile ist auch etwas anderes als eine langweilige Atmosphäre, die sowieso in einem Haushalt mit Kindern selten vorkommen dürfte, sondern sich eher in Räumen, die dem reinen Warten im Sinne von Zeitabsitzen (Arztpraxen; Bahnhöfe; Flughäfen, etc.) dienen, ausbreiten dürfte.

Jemand könnte das von Stille geprägte Klima in einer Bibliothek langweilig finden, doch hat diese Person evtl. die Welt des Lesens noch nicht erschlossen. D.h., um eine

Atmosphäre angemessen wahrnehmen zu können, bedarf es eines geeigneten Instrumentariums und spezieller „Antennen“. Diese haben z.B. Kinder sogar oft besser und klarer zur Verfügung (aus dieser Quelle stammt auch der Spruch „Kindermund tut Wahrheit kund“) und daher ist es in der Regel auch ein Fehler, wenn Eltern, die sich schon lange emotional entfremdet haben, „wegen der Kinder“ zusammenbleiben und ihnen so eine Atmosphäre der chronischen Lieblosigkeit zumuten.

Atmosphären sind veränderbar. Die Veränderung kann erlitten werden – oder sie kann aktiv angegangen werden. Erlitten wird sie, wenn ein Ereignis, ein Schicksal uns ereilt. „Schließlich erzeugt es eine bestimmte Stimmung, wenn jemand gerade von einer längeren Krankheit oder Arbeitslosigkeit betroffen ist oder einen geliebten Menschen verloren hat. Ganz anders ist er gestimmt, wenn er frisch verliebt ist, günstige Zukunftsaussichten erwartet oder sich religiös gerade sehr getragen fühlt.“ (Wolf, Barbara, 2015).

Letztgenannte Einflüsse auf die Atmosphäre erscheinen uns bewahrenswert (und wir wissen, dass nichts unvergänglich ist). Auf die erstgenannten, schwierigen Befindlichkeiten würden wir allerdings gerne Einfluss nehmen und wir können es auch.

### **Manchmal reicht ein Wort**

„Im Verkaufsraum einer wegen ihrer meist günstigen Treibstoffpreise stark frequentierten Tankstelle stehen zehn Menschen und möchten bezahlen. Die elektronische Zahlstation ist vorübergehend ausgefallen. Die meisten der Kunden haben Kredit- oder EC-Karten in der Hand und nicht genügend Bargeld dabei, um ihre Rechnungen ohne Kartennutzung zu begleichen. Diejenigen, die genügend Bargeld dabei haben, zahlen, unabhängig davon, ob sie unter normalen Umständen an der Reihe gewesen wären. Füße trippeln, Gesichter verziehen sich, Köpfe werden geschüttelt, man sieht rollende Augen, hört vereinzelt Stöhnen und Äußerungen wie „Gibt’s doch nicht“, „Das muss doch funktionieren, so was“, „Ausgerechnet jetzt, wo ich doch...“ usw. Einer der beiden Kassierer telefoniert mit der Hotline des Abrechnungsinstitutes, tippt Codes in den Rechner. An den Zapfsäulen bilden sich Staus, tankwillige Menschen schauen durch die Scheiben den Verkaufsraum, manche winken mit den Zapfhähnen. Man hört Äußerungen wie „Was ‘n los!“.

Einer der mit der Karte in der Hand Wartenden dreht sich zu den anderen und sagt: Jetzt stehen wir hier zusammen, um Sprit zu zahlen. Man stelle sich vor, wir stünden hier zusammen, weil wir alle miteinander in einen Unfall verwickelt sind und auf Polizei und Rettungsdienst warten.“ Die meisten der Wartenden lachen, man hört Äußerungen wie „Wäre schlimmer, stimmt“, Na ja, also...“. Einer sagt: „Jetzt könnten wir wenigstens eine Tüte Chips gestellt kriegen, und dann sehen wir entspannt weiter.“ Ein weiterer sagt: „Dann wird das hier ne Party.“ – Der zweite Kassierer reicht der Gruppe zwei Tüten Chips. Die Tüten werden geöffnet. Ein Gespräch über Berufe, Familien, Automarken entsteht. Man hört vereinzelt Lachen. Von draußen kommen Menschen herein und fragen, ob jemand Geburtstag habe oder warum es hier denn nicht weitergehe, Nach einigen Minuten zeigt der Kassierer, der mit der Hotline telefoniert hatte, an, das Kartengerät gehe wieder. Es wird erst nach einer ganzen Weile von einigen Anwesenden bemerkt, als er etwas lauter in den Raum ruft. Nacheinander zahlen die Wartenden.“ (Bohne, Ohler, Trenkle, 2022).

In diesem Beispiel schlägt die Atmosphäre im Verkaufsraum mit dem die Tragik der Situation relativierenden Spruch um, der darauf hinweist, dass es Schlimmeres gibt (übrigens eine bewährte therapeutische Technik). Das Gelingen des Umschlagens steht und fällt aber mit den Verkäufern. Hätte der Mann an der Kasse bei der Forderung

nach einer Tüte Chips gesagt: Sie haben Nerven, sie sehen doch, dass ich andere Probleme habe“, wäre das Kippen nicht gelungen.

Der Unterschied zu einer familiären Atmosphäre liegt auch und v.a. darin, dass diese stabiler ist und auch stärker in ihrer Ausprägung. In einem Verkaufsraum sind die Einflussfaktoren mehr vom Ambiente und weniger von den menschlichen Qualitäten abhängig. Hier kommt man nicht zum Wohnen rein, sondern es ist ein sehr kurzer und auf die Verkaufssituation reduzierter Aufenthalt vorprogrammiert. In einem Verkaufsraum wirken Klänge (z.B. Musik) und v.a. das Licht (der Gründer der Drogeriekette DM, Götz Werner, hat in einem Interview gesagt, dass er, wenn er eine Filiale besuchte, häufig auf die Leiter kletterte und an der Beleuchtung etwas änderte, da sie in seinen Augen die günstigste Marketingmaßnahme sei); und auch die Einrichtung trägt ihren Teil dazu bei.

### **Die gute Nachricht: Eltern haben die Pflicht dafür zu sorgen, dass es ihnen gut geht**

Die Balance zwischen hell und dunkel, ob es warm ist oder kalt, hat in Familien einen deutlichen Einfluss. Aber in einer Familie ist v.a. das Glück der Eltern, sowohl in ihrer jeweiligen Individualität, als auch bezüglich ihres Paar-seins (wenn es denn diese Familienkonstellation gibt) der starke Atmosphärenpräger. Hier liegt auch sehr oft eine Quelle eines entscheidenden Irrtums, der sich an einem sehr ehrenwerten Ideal orientiert: der Fokus aufs Kind, die eigene Ausrichtung auf die Elternschaft sind häufig so dominant, dass eben die eigenen Bedürfnisse und die des Paares zu kurz kommen, was sich aber ungünstig auf das Klima der Familie auswirkt, so dass es, wider Erwarten, nicht so wird, wie man meint, obwohl man doch alles getan hat (und deutlich mehr als die von schräg gegenüber, deren Kinder es gut zu gehen scheint, obwohl man keinen der Eltern je bei einem Elternabend oder auf dem Sommerfest der Schule gesehen hat...).

Natürlich ist der fürsorgliche Vollzug der Elternschaft eine wichtige Größe: wie möchte ich als Mutter/Vater sein? Wie soll mein Kind mich sehen?

Aber es ist zu bedenken: keinem Kind wird es gut gehen, wenn es seinen Eltern nicht gut geht, weil sie sich in einer Aufopferungshaltung eingerichtet haben.

Und warum stoßen eigentlich perfektionistische Ansätze so regelmäßig an Grenzen. Man weiß ganz genau, wie man es gerne hätte, das Haus ist gebaut, die 3 geplanten Kinder sind gezeugt, der Golden Retriever liegt in der Hundehütte, der Van, der Platz für alle bietet, steht in der geräumigen Garage. Alles ist doch perfekt. Dann kommt man in Kontakt mit einem Phänomen, das man auch bei vielen Festen schon kennengelernt hat, gerne an Weihnachten, aber auch Hochzeiten sind gefährdet. Ein Phänomen, das der deutsche Soziologe Hartmut Rosa in seinem Buch „Resonanz“ (ein Buch, das auch geeignet ist, die Sache mit den Atmosphären besser zu verstehen) so beschreibt:

„Tatsächlich scheint die Überfrachtung mit Resonanzenerwartungen ein zuverlässiger Hemmfaktor für deren Erfüllung zu sein. Der Versuch, alle Bedingungen zu kontrollieren und möglichst sicherzustellen, dass nichts stört, verhindert paradoxerweise den Zustand dispositionaler Resonanz, weil er selbst einem Modus stummer Weltbeziehung entspricht, der Resonanz verfügbar machen will. Der Weihnachtsabend im Resonanzhafen der Familie stellt das paradigmatische Beispiel solchen Misslingens dar. Umgekehrt mögen wir eher in einen Zustand dispositionaler Resonanz gelangen, wenn wir nichts oder nicht viel erwarten.“ (Rosa, Hartmut, 2019).

Das kann doch nicht sein, dass ich und alle um mich herum jetzt nicht so glücklich sind wie ich es mir vorgestellt habe; ich habe mir so viel Mühe gegeben und jedes erdenkliche Detail geplant und bedacht...

Haben wir nicht alle schon die eigenartige Erfahrung gemacht, dass das spontane Fest das lustigste seit langem war, dass der Film, in den man nur widerwillig mitgegangen ist, einen nachhaltig beeindruckt hat, usw.?

Hüten wir uns also vor dem Anspruch, wir müssten mit Gewalt für eine positive Atmosphäre sorgen!

## **Familien und Geheimnisse**

Es ist sehr menschlich und nachvollziehbar (und in gewisser Weise auch richtig), dass Eltern meinen, ihre Kinder vor sehr dunklen Seiten der Familiengeschichte oder einzelner Familienmitglieder bewahren zu müssen. „In unserer Gesellschaft mit ihrem Zwang zur Offenheit um jeden Preis bringen Eltern im Gespräch mit mir immer wieder ihre Bedenken zum Ausdruck, dass sie überhaupt Geheimnisse vor ihren Kindern haben. Wenn aber die Kinder noch klein sind und der Inhalt des Geheimnisses mit ihrem Leben nicht direkt etwas zu tun hat oder wenn das Geheimnis des Begriffsvermögens des Kindes übersteigt, dann ist es vollkommen richtig, bestimmte Geheimnisse vor ihnen zu verbergen.“ (Imber-Black, Evan, 2000: S.59)

Aber wenn ein Geheimnis die Eltern-Kind- Beziehung prägt, sollten wir nicht meinen, dass die Kinder nichts merken; die schon erwähnten feinen Antennen nehmen sehr wahrscheinlich wahr, dass „etwas ist“ und es kommt zu einem Eindruck, wie ihn Valerie Fritsch aus der Perspektive eines Kindes eindrücklich beschreibt: „Stets fühlte sie sich um etwas betrogen, von dem sie nicht recht wusste, was es war – als prallte sie ab an der Wirklichkeit. [...] Ihr Zuhause schien ihr mitunter beängstigend kulissenhaft, wackelig und unstimmig in den Einzelheiten, als wären sie nur geborgt. In jeder Ecke stieß sie auf Kleinigkeiten, die nicht zueinander passten und dem prüfenden Blick nicht standhielten [...] Unterhaltungen erstarben, wählte man auch nur ein einziges falsches Wort, das man noch Minuten zuvor für unverdächtig gehalten hatte. Eine Sorge tauchte plötzlich als Ärger auf, eine Geste der Zuneigung lief ins Leere, ein harmloser Satz wurde zum Vorwurf, ein Lachen misslang und verwandelte sich in einen weggedrehten Kopf. [...] Alma wurde die Idee nicht los, dass man für sie Theater spielte. In jedem Zimmer war eine Bühne errichtet für die endlosen Vorstellungen, in denen alle ihr Bestes gaben und stets heimlich enttäuscht davon waren, dass der Applaus für ihre Mühen ausblieb. Die Rollen waren von unsichtbaren Kräften zugewiesen worden, und Unsicherheiten kompensierte man mit Vehemenz“ (Fritsch, Valerie, 2020: S.10 f.).

Was hier vor allem deutlich wird, ist, dass eine Atmosphäre zum Vorschein kommt. Das Schwierige für ein Kind dabei ist eben das Diffuse, das zwischen den Zeilen, das für ein Kind kaum Benennbare. Was könnte ein achtjähriges Mädchen denn fragen, was ihr dann aus der Unsicherheit heraushilft? Es wird nicht die Sprache dafür finden, um Klärung zu bekommen. Es kann auch gar nicht die Aufgabe bzw. die Verantwortung eines Kindes sein, den Änderungsimpuls anzustoßen. Und selbstverständlich hat ein so lautes Schweigen, wie es hier literarisch verarbeitet wird, eine starke atmosphärenprägende Kraft; es wird klar, dass eine Verunsicherung stattfindet, die dem Kind Stabilität nimmt und ihm negative Auswirkungen auf die psychische Entwicklung bescheren kann.

Das „Irgendetwas-stimmt-hier-nicht“ wird so mächtig, dass es der Entstehung eines gesunden Vertrauens in die Menschen und die Realität im Weg steht. So werden Skepsis und Misstrauen als grundsätzliche Lebenshaltung wahrscheinlich.

## **Die positive Familienatmosphäre**

Jetzt haben wir von der Bedrückung der Familienatmosphäre durch Geheimnisse gesprochen, aber was ist denn eigentlich mit der guten Familienatmosphäre? Und: kann man denn etwas dafür tun?

Sicher gibt es dieses gute Klima in Familien und ebenso sicher gibt es Handlungsweisen und Haltungen, die förderlich sind: Nur „machen“ in einem technischen Sinn kann man es nicht.

Es gibt auf ARTE eine interessante Doku („Die Geschichte von Pferd und Mensch“) und in einer Episode wird gezeigt, wie eine Nomadenfamilie (die Mutter und die kleinen Kinder fahren mit einem LKW), wie der Vater und einige Söhne die Schafe, Ziegen, Kühe und Pferde (auf Pferden sitzend) ins Winterquartier bringen. Über 100 Kilometer durch unwirtliche und winterliche Steppen- und Gebirgslandschaft. Und als sie ankommen und wieder vereint am Abend miteinander in der Hütte sitzen und miteinander essen und erzählen, dann ist das familiäre Glück mit Händen zu greifen (wer es sich anschauen will: ziemlich genau nach 60 Minuten kommt die Szene, die ich meine).

Hier soll keine archaische Lebensweise romantisiert werden, aber einiges lässt sich für unsere Frage „was können Eltern tun?“ dann doch ableiten:

Die Begegnung mit der Natur (auch in weniger intensiver Weise) scheint empfehlenswert zu sein.

Eine gemeinsam bewältigte Anstrengung, miteinander ein Ziel zu schaffen, hat eine zusammenschweißende Wirkung.

Man sollte den Kindern altersentsprechende Anstrengung zumuten, man sollte ihnen die Fähigkeiten dazu auch zutrauen. Hierbei geht es nicht darum, sie ins kalte Wasser zu werfen, sondern der Erwachsene darf und soll unterstützend und ermutigend sein. Entspannung beim gemeinsamen Mahl und die Erlaubnis, dabei von seinen Erlebnissen und Empfindungen zu erzählen (und nicht „wie hältst du denn das Messer“, „setz dich gefälligst gerade hin“ etc.), also eine andere Gewichtung, was wichtig und förderlich ist, ist einfach besser beim Zusammenleben mit Kindern.

Die angesprochene Familie sitzt übrigens nicht in einem von Neonlicht ausgeleuchteten Raum, sondern ein natürlich warmes Licht umrahmt ihre strahlenden Gesichter.

Der deutsche Philosoph und Pädagoge Otto Friedrich Bollnow (1903 – 1991) meinte, dass bestimmte Tugenden des Erziehenden besonders gut geeignet seien, um eine gute Atmosphäre entstehen zu lassen: Der Erziehende hat für ihn eine große Verantwortung innerhalb des pädagogischen Bezugs und bedarf bestimmter Tugenden, von deren Ausprägung der Erfolg seines pädagogischen Handelns abhängt. Dazu gehören unter anderem die Geduld mit dem Zögling, die Hoffnung als optimistisches Verhältnis zur Zukunft und eine gewisse Heiterkeit, die großzügig über kleine Mängel und Fehler hinwegsehen kann. (vgl. Wolf, Barbara, 2015)

So einfach? Ja – wenn dies nur so einfach wäre.

Ist dies jetzt ein Rezept für familiäres Glück. Das wäre es wohl, wenn man sich „Heiterkeit“ so besorgen könnte, wie ein paar Knollen Ingwer.

Mein kleiner Aufsatz hat nicht den Anspruch, familiäre Probleme ein für alle Mal zu lösen. Ich wollte mich mit ihnen lediglich einem Phänomen annähern, das jeder kennt und dennoch, gerade in einer von Technik geprägten Zeit, oft nicht den Stellenwert eingeräumt bekommt, den es meines Erachtens verdient.

#### Literatur:

Bohne, Ohler, Trenkle (2022) Reden reicht nicht!?: Bifokal-multisensorische Interventionsstrategien für Therapie und Beratung (3. Auflage). Carl-Auer Verlag

Fritsch, Valerie (2020): Herzkloppen von Johnson und Johnson. Suhrkamp-Verlag

Imber-Black, Evan (2000): Die Macht des Schweigens: Geheimnisse in der Familie. dtv. Verlagsgesellschaft

Rosa, Hartmut (2019): Resonanz: Eine Soziologie der Weltbeziehung. Suhrkamp-Verlag

Wolf, Barbara (2015): Atmosphären des Aufwachsens. in Rostocker Phänomenologische Manuskripte, Heft 22

Dienstag, 28. März 2023, Erdinger Anzeiger / Lokalteil

### Allmählich entweicht der Druck

#### Erziehungsberatungsstelle: Erstmals seit Pandemiebeginn sinken die Fallzahlen wieder

VON HANS MORITZ

**Erding – Es ist eine alarmierende Zahl: Im Schnitt suchen pro Tag zwei Familien Rat und Hilfe bei der Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Erding. Immerhin: Nach drei Jahren Corona scheint sich die Lage bei vielen Familien wieder in Richtung Normalität zu bewegen. Denn die Gesamtzahl der betreuten Familien hat 2022 den niedrigsten Stand seit Pandemiebeginn erreicht: 698. 2020 waren es 732 gewesen, 2021 sogar 761. Diese Zahlen sind dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der Erziehungsberatungsstelle, einer Einrichtung des Landkreises, zu entnehmen. Für die Einrichtung war es ein besonderes Jahr, im November konnte sie ihr 70-jähriges Bestehen feiern (wir berichteten).**

Was dafür spricht, dass es immer noch viele belastete Familien gibt, ist die Zahl der Neu- und Wiederanmeldungen: 2022 waren es 436, ein seit 2020 nahezu unveränderter Wert.

Ein Umstand, der betrüblich ist: Wenn Kinder in seelische Not geraten, liegt das oft an den Eltern. Laut Jahresbericht war das in über 37 Prozent der Fälle (435 Familien). Bei mehr als jedem dritten Kind lagen Belastungen durch familiäre Konflikte vor – infolge von Streit der Eltern, schwierigen Familienkonstellationen, Sorgerechtsstreitigkeiten oder Trennung beziehungsweise Scheidung.

28 Prozent der vorgestellten Kinder zeigten seelische und Entwicklungsprobleme sowie Auffälligkeiten. Typische Symptome: Ängste, Selbstwertprobleme, depressive Verstimmungen, selbstverletzendes oder aggressives Verhalten.

Fast die Hälfte der Familien, die zur Beratung kamen, waren laut Leiterin Sabine Wolf „früher oder aktuell von Scheidung und Trennung betroffen“. Binnen des vergangenen Jahres verpflichtete das Familiengericht 55 hochstrittige Elternpaare, eine Beratung zum Wohl des Kindes in Anspruch zu nehmen.

Fast ein Fünftel (226) der vorgestellten Kinder zeigte Entwicklungsauffälligkeiten und seelische Probleme. Bei 17 Prozent (203) war die Erziehungskompetenz der Eltern eingeschränkt. Und immerhin 22 Mal sahen die Behörden eine Kindeswohlgefährdung (1,89 %).

Gründe, Hilfe zu suchen, sind aktuelle Krisen wie Suiziddrohung, sexueller Missbrauch oder Tod eines Elternteils, Eltern-Kind-Konflikte, Ärger in der Schule oder Kita, psychosomatische Beschwerden wie Essstörungen, Zwangshandlungen, Depressionen, Ängste und Einnässen, exzessives Trotzen, Schlafmangel sowie Schulverweigerung und Mobbing.

Ein Gros der Mädchen und Buben besuchte entweder eine Kita (23,9 %) oder eine Grundschule (26,5 %). Bei oder knapp unter zehn Prozent liegt jeweils der Anteil der Gymnasiasten, Real- und Mittelschüler.

Lediglich 14 Prozent der beratenen Familien sprachen zu Hause nicht Deutsch, bei einem Viertel (26,5 %) hatte mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund. Für die Sozialpädagoginnen ist das an sich ein gutes Zeichen: „Die Zahlen zeigen, dass Familien mit Migrationshintergrund das Angebot der Beratungsstelle sehr gut annehmen“, heißt es im Jahresbericht.

Die Erziehungsberatungsstelle ist auch in der Prävention aktiv, damit es zu kritischen Situationen gar nicht erst kommt. Dazu gehört die „Schreibaby-Ambulanz“. Wenn Neugeborene einfach nicht zur Ruhe kommen, stellt das Eltern unter fürs Baby oft lebensbedrohlichen Stress. 41 Familien suchten voriges Jahr Hilfe in dieser Ambulanz – in bis zu acht Terminen.

Fast zum Stillstand gekommen ist das Projekt Familienpaten, bei dem sich geschulte Ehrenamtliche um Familien kümmern und Entlastung bieten. Nur vier Paten waren zuletzt einsatzbereit, 36 sind inzwischen ausgeschieden, drei können aktuell nicht herangezogen werden. So waren es 2022 laut Bericht nur neun Patenschaften.

Montag, 20. November 2023, Erdinger Anzeiger / Lokalteil

## Erdings neue Doppel-Anlaufstelle für Familien



Das Widmann-Palais an der Langen Zeile wird bekanntlich saniert. Das wird Jahre dauern. Das zur Roßmayrgasse offene Geviert wird in diesem Zuge abgerissen. Deshalb musste nicht nur der Kreisjugendring umziehen (wir berichteten), sondern auch die Erziehungsberatungsstelle des Landkreises. Beide waren Nachbarn und sind es nun wieder, denn untergekommen sind sie an der Freisinger Straße 44 – im alten Architektenhaus des Bauunternehmens Pointner gegenüber der Berufsschule. Die Beratungsstelle ist nach Angaben des Landratsamts „ein niedrigschwelliges, kostenloses Angebot für Familien“. Sie hilft bei der Erziehung und bei der Bewältigung von Konflikten, unterstützt bei Trennung oder Scheidung und bietet Ressourcen für die Bewältigung besonderer Herausforderungen wie Entwicklungsstörungen. Die Beratung erfolgt durch psychologisches und sozialpädagogisches Fachpersonal. Information und Kontakt über die Homepage [www.erziehungsberatung-erding.de](http://www.erziehungsberatung-erding.de). ham/Foto: LRA Erding

# Erziehungs- und Familienberatung zieht um

Beratungsstelle jetzt in der Freisinger Straße 44

Erding – Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Landkreises bietet ihre Leistungen fortan in neuen Räumlichkeiten in der Freisinger Str. 44 an. Der Umzug war notwendig geworden, weil die alte Adresse an der Roßmayrgasse wegen der Umbauarbeiten des alten Landratsamtes nicht mehr zur Verfügung steht.

Die Erziehungs- und Familienberatung ist ein niedrigschwelliges, kostenloses Angebot des Landkreises für seine Familien. Sie adressiert Fragen zur Kindererziehung,

hilft bei der Bewältigung von Familienkonflikten, unterstützt bei Trennung oder Scheidung und bietet Ressourcen für die Bewältigung besonderer Herausforderungen wie Entwicklungsstörungen. Die Beratung erfolgt durch psychologisches und sozialpädagogisches Fachpersonal. Der Fokus liegt darauf, positive Entwicklungsumgebungen für Kinder zu schaffen und Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe zu stärken. Information und Kontakt im Internet unter [www.erziehungsberatung-erding.de](http://www.erziehungsberatung-erding.de)

Markus Hautmann

Auch auf Instagram und Facebook wurden Informationen eingestellt:

Instagram



## Facebook

 **Landkreis Erding**  
Gepostet von Nikolaus Michal · 17. November um 19:00 ·   ...

Sie finden die Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Landkreises Erding in der Freisinger Str. 44 in 85435 Erding  
Telefon: 08122 / 89 205-30  
E-Mail: [erziehungsberatung@lra-ed.de](mailto:erziehungsberatung@lra-ed.de) · [Mehr anzeigen](#)



**Wir sind umgezogen**  Erziehungsberatung  
in Bayern

Sie finden die Erziehungs- und Familienbera-  
tungsstelle des Landkreises Erding in der  
**Freisinger Str. 44 in 85435 Erding**

[Insights und Anzeigen ansehen](#) [Beitrag bewerben](#)

 9 1 Mal geteilt